32. Jahrgang. Mittwoch, 11. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17881.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 11. Septbr. (Privattelegramm.) Der russische Gesandte in Belgrad **Persiani** conferirte in **Karlsbad** vier Stunden mit dem König **Milan** und fuhr dann zurück über Wien nach Belgrad, obgleich sein Aufenthalt auf drei Tage festgesetzt war. Der serbische Ministerpräsident **Tauschanovic** weilt in strengstem Incognito hier, um Milans Pläne zu durchkreuzen.

Tetschen, 11. Septbr. (Privattelegramm.) Beim Empfange der gratulirenden Beamtenschaft sagte der neue Statthalter **Graf Thun** zu dem Bezirksschulinspector, er werde jede Ueberschreitung des Wirkungskreises seitens der Lehrer, sowie etwaige politische Agitation derselben strengstens unterdrücken.

Belgrad, 11. Sept. (Privattelegramm.) **Natalie** steigt bei ihrem bevorstehenden Besuche bei der Oberstenwitwe Butschewitsch ab und wird nicht als officielle Persönlichkeit behandelt werden. König **Milan** soll gedroht haben, falls Natalie im Konak absteige, nach Belgrad zu kommen und den König Alexander mitzunehmen, wozu er verfassungsmäßig berechtigt ist. Die Bürgerschaft wird Natalien Ovationen bereiten.

Politische Uebersicht.

Danzig, 11. September.

Der Zarewitsch in Berlin und Paris.

Die Gleichgültigkeit, welche selbst die regierungsfreundliche Presse bisher gegenüber der Eventualität eines Besuchs des Kaisers von Rußland am Berliner Hofe zur Schau getragen hat, tritt seit einigen Tagen etwas in den Hintergrund. Es ist zwar noch nicht die Rede davon, daß dieser auffallend lange hinausgeschobene Gegenbesuch, der jetzt wieder als zweifellos bevorstehend bezeichnet wird, politische Bedeutung haben würde, aber man hat den Eindruck, als solle die Ueberzeugung zu einer freundlichen Behandlung des östlichen Nachbars in der Presse geschaffen werden. Merkwürdiger Weise kommen neuerdings auch Stimmen aus Petersburg, welche sich auf ganz derselben Linie bewegen. Ein Wiener officiöses Organ will sogar der Theilnahme des Zarewitsch an den Kaisermanövern in Hannover eine gewisse Bedeutung beilegen, obgleich ganz bestimmte Vorbehalte gemacht werden, zu dem offenbaren Zweck, die französischen Hoffnungen nicht gar zu sehr zu stören. Die Versicherung, daß die Mächte, die sich außerhalb des Dreibundes befinden, von ihrer Stellung nicht minder befriedigt seien, als die Dreibundmächte selbst, ist von einer unwiderstehlich komischen Wirkung. Offenbar soll sie dazu dienen, die Ankündigung, daß Rußland in seiner abwartenden Haltung vorläufig beharren werde, einzuleiten. Daran hat freilich auch bisher kaum jemand gezweifelt. Wäre es anders, so würde ebenso der Besuch des Zarewitsch in Hannover, wie ein Besuch des Zaren selbst unmöglich sein.

So viel ist zweifellos, daß weder das Stattfinden noch das Unterbleiben des Besuches irgend eine Rückwirkung auf den Dreibund ausüben konnte. Wenn man sich davon in Petersburg überzeugt hat, so kann man auch wissen, daß die Ankündigung einer Reise des Großfürsten-Thronfolgers zum Besuch der Pariser Ausstellung in keiner Weise als Pressionsmittel Deutschland gegenüber zu verwenden ist. Wie man jetzt erfährt, hat der russische Thronfolger sich noch gelegentlich der Centennarfeier der französischen Revolution gegen eine Reise nach Paris ausgesprochen. Sollte eine solche jetzt dennoch stattfinden, so wäre damit um so schlagender bewiesen, daß man am russischen Hofe die französischen Sympathien zu pflegen für nöthig hält. Glücklicher Weise können wir in aller Ruhe die Entschließungen der russischen Hofkreise abwarten, die heut zu Tage eher Gefahr laufen, unterschätzt als überschätzt zu werden.

Der Urlaub des Finanzministers,

der sich zur Herstellung von seinen Augenleiden, wie wir nach der „Voss. Ztg." heute Morgen gemeldet haben, auf sechs Monate erstrecken soll, bedeutet naturgemäß eine **Vertagung der Steuerreform** bis über die nächste Session und über die Reichstagswahlen hinaus, da der Vertreter des Ministers seiner ganzen Stellung nach zu einer so verwickelten gesetzgeberischen Action nicht im Stande sein dürfte. Es würde hiernach auf sehr einfachem Wege so kommen, wie wir es von vornherein annahmen. Jedenfalls wird die lange Beurlaubung des Ministers dazu angethan sein, dem Landtage gegenüber zu motiviren, weshalb die in der letzten Thronrede angekündigte, aber nicht erfolgte Steuerreformvorlage auch in der nächsten Session nicht eingebracht werden kann.

Abgesehen von der in Aussicht gestellten Zuckersteuervorlage würde dann auf der nächsten Reichstagssession Ruhe auf dem Steuergebiet herrschen. Nach den Wahlen kommt dann, wie eine „gutunterrichtete" Correspondenz sich gestern ausdrückte, „die Sicherung der finanziellen Grundlagen des Reichs".

Die „wahre Natur" des Cartells.

Zu den in den letzten Tagen veröffentlichten Schriftstücken, in denen Frhr. v. Broich, vortragender Rath im Staatsministerium, das Genossenschaftswesen im Interesse der Cartellparteien und im Gegensatz zu den Freisinnigen und dem Centrum befürwortet, bemerkt heute die „Kreuzztg.": „Wer Centrum und Freisinnige in diesem Zusammenhange den „Cartellparteien" gegenüberstellt, der zeigt in der That, daß er von der wahren Natur der Parteien, die sich im Wahlkampfe gegenüberstehen, eine sehr unklare Vorstellung hat. Die „Cartellparteien" lassen sich unter einen Hut bringen — oder sollten sich doch unter einen Hut bringen lassen — wo und wenn es sich um nationale Aufgaben im engeren Sinne handelt, d. h. um solche Fragen, welche unsere Stellung nach außen berühren. Auf dem socialen Gebiete dagegen haben die „Cartellparteien" sich weit weniger Annäherungsfähigkeit gezeigt, als sie zwischen Conservativen und Centrum besteht. Wenn man von dem eigenartigen Verhalten der Centrumspartei gegen das Alters- und Invaliditätsgesetz absieht, bleiben so viele Verdienste des Centrums auf dem socialen Gebiete und damit so viele Berührungspunkte mit den Conservativen übrig, daß es in der That nicht angeht, in dieser Richtung einen Gegensatz beider Parteien zu betonen." Man kann nicht leugnen, daß darin **etwas** Richtiges liegt. Aber näher noch würde der **Hinweis** auf andere Gebiete liegen.

Wohnungs- und Heimstättegesetz.

Die „Sachsengängerei" und ähnliche Erscheinungen auf industriellem Gebiete haben in der letzten Zeit lebhafte Discussionen und verschiedene Vorschläge zu Vorbeugungsmaßregeln herbeigeführt; aber es geht mit letzteren nicht so leicht und so schnell, wie sich manche Leute denken, und welche Schwierigkeiten auf diesem Boden einem legislatorischen Vorgehen entgegen stehen, darüber ist man offenbar in Regierungskreisen selbst durchaus noch im Unklaren. Die gouvernementale „Staat.-Corr." wenigstens bezeichnet die bisherigen Anregungen als viel zu „vage", als daß man competenten Ortes sie für gesetzgeberische Maßnahmen verwerthbar hielte, und fährt dann fort: „Dahin gehören jene Vorschläge, welche auf die Gesetzgebung als ein ebenso dringliches wie geeignetes socialpolitisches Remedium betrachten. Soweit ein solches bau- und sanitätspolizeiliche Vorschriften für die Arbeiterwohnungen enthalten sollte, würde demselben ja ein gewisser praktischer Werth nicht abzusprechen sein, wenn aber ein Wohnungsgesetz in der Richtung auf Herstellung billiger und kleinerer Häuser für die Arbeiterfamilien und der Erleichterung des Erwerbs derselben voraussichtlich mehr auf Selbsthilfe — etwa durch industrielle Verbände — als auf Staatshilfe rechnen müssen.

Auch die Anregung auf Erlaß eines Heimstättegesetzes, wie ähnliche gesetzliche Bestimmungen in Preußen z. B. vor noch 45 Jahren bestanden, würde auf manche Schwierigkeiten stoßen und beispielsweise in die moderne Rechtsentwicklung nicht so leicht einzufügen, sowie auch nicht ohne Einfluß auf die Creditverhältnisse sein."

„Unter diesen Umständen" — so schließt das gouvernementale Organ seine Betrachtungen — „wird man sich wohl genöthigt sehen, an andere Wege zu denken, wenn im Interesse einer Besserung unserer Arbeiterverhältnisse so wünschenswerthe Prohibitivmaßnahmen gegen die fast nomadenhaften Fluctuationen der Arbeiterbevölkerung von einem Ort zum anderen getroffen werden sollen."

Keine Retorsionszölle gegen Rußland.

Nach § 6 des Reichsgesetzes betreffend den Zolltarif vom 15. Juli 1879 können Waaren, welche aus Ländern stammen, die deutsche Schiffe oder Waaren deutscher Herkunft ungünstiger behandeln als die anderer Länder, mit einem Zuschlag bis zu 50 Proc. der Eingangsabgabe belegt werden — sofern nicht Vertragsbestimmungen entgegenstehen. — Von Retorsionsmaßnahmen gegen Rußland, welche, gestützt auf jene Bestimmungen, regierungsseitig durchgeführt werden sollen, ist, wie die „Staaten-Corresp." meldet, an Stellen, die wohl unterrichtet sein müßten, nichts bekannt. Abgesehen davon muß in Betracht gezogen werden, daß die Anwendung dieser Gesetzesbestimmungen nicht so ohne weiteres auf Rußland erfolgen könnte, weil hier gewisse Vereinbarungen und Abkommen in Rücksicht auf einzelne Waaren in Betracht kämen. Ueberhaupt kann eine solche Retorsionsmaßregel im Wege kaiserlicher Verordnung nur dann eingeführt werden, wenn vorher die Zustimmung des Bundesrathes zu derselben erfolgt ist. Da die Mitglieder des letzteren gegenwärtig garnicht hier anwesend sind, könnte für die nächste Zeit auch aus diesem Grunde überhaupt ein Zollkrieg gegen Rußland nicht eröffnet werden. Es verlautet übrigens von competenter Seite auch garnichts darüber, daß der Bundesrath nach seinem Wiederzusammentritt mit der in Rede stehenden Maßregel sich beschäftigen werde.

Wißmanns Marsch in das Innere

findet, wie schon gemeldet, unter Theilnahme von 1200 Mann Wanjamwesi statt. Es sind dies Leute aus dem Lande Unjamwesi, einer Landschaft zwischen dem 30. und 32. Meridian, die im Süden von Uganda, im Norden von Usukuma begrenzt wird. Diese Wanjamwesi waren mit Karawanen nach der Ostküste gekommen; sie stehen mit Buschiri gleichfalls auf Kriegsfuß und haben also das größte Interesse an der Wiedereröffnung der Karawanenwege, welche erst nach der Niederwerfung der Aufständischen wieder frei sein werden. Wißmann soll sich der Wanjamwesi schon bei seinen Streifzügen von Dar-es-Salaam nach Bagamoyo im vorigen Monat bedient haben. Durch ihre Theilnahme an der Expedition Wißmanns gegen Mpwapwa hoffen die Wanjamwesi auf die Möglichkeit, in ihre Heimath zurückkehren zu können, denn Mpwapwa liegt bekanntlich an einer der bedeutendsten Karawanenstraßen von Bagamoyo nach dem Innern. Wißmann hat die Wanjamwesi mit Waffen und Munition ausgerüstet. Buschiri scheint sich noch in der Gegend von Mpwapwa aufzuhalten; es dürfte ziemlich schwer sein, ihn zum Stehen zu bringen und mit einem Schlage zu vernichten. Buschiri soll dem Oberen der französischen Mission in Bagamoyo brieflich mitgetheilt haben, daß er fortan die Missionen im Innern nicht mehr schonen werde. Nach der „Frankf. Ztg." hat Wißmann neuerdings einen Preis von 100000 Mark auf den Kopf Buschiris gesetzt.

Zur Strikebewegung in England

wird uns aus London vom 9. Sept. gemeldet: Der Widerstand der Führer der Strikenden oder, von dem Standpunkt der letzteren betrachtet, die sonderbaren Mißverständnisse werden von der Londoner Presse scharf gegeißelt. Die „Times" schreibt:

„Von Anfang an hat die Sache der Dockarbeiter die öffentliche Sympathie und Unterstützung erhalten. Ihr Recht zum Striken wurde von allen Seiten zugestanden. Allgemein wünschte man, daß sie die verlangte Lohnerhöhung erhalten würden, und sie haben werthvolle Hilfe von ihren Freunden im Lande und in den Colonien bekommen, um sie in den Stand zu setzen, auszuhalten. Jetzt aber haben sie ihr Bestes gethan, um sich in Unrecht zu versetzen. Die öffentliche Sympathie wird sich wahrscheinlich ihnen in großem Maße entfremden, und wenn der nächste Zug durch die Straßen geht mit Bannern und klappernden Geldkästen nach der neuen Melodie: „Wir können arbeiten, zu betteln schämen wir uns'', so wird die Antwort weniger befriedigend sein, was Geld und thätiges Wohlwollen anbetrifft."

Zweierlei Patrouillen stehen sich gegenwärtig an den Londoner Docks gegenüber: die einen sind von den Strikern, die anderen von den Dockgesellschaften aufgestellt. Die Gesellschaften bleiben bei ihrer Behauptung, daß Einschüchterung gegen Leute, welche arbeiten wollen, in großem Maßstabe ausgeübt wird. Sie wollen deshalb wissen, was außerhalb der Dockthore vorgeht. Die Patrouillen der Dockgesellschaften haben sechs Stunden Dienst, worauf sie durch andere abgelöst werden. Der Patrouillendienst der Striker wird augenscheinlich etwas schwächer. Sie hinderten heute Morgen die Leute, welche sich von der Fenchurch Street Station aus an die Arbeit begaben, nicht.

Der Strike in **Liverpool** dauert noch immer fort, obwohl nur in kleinem Maßstabe. In Bramley Moore Dock will man den Ausständigen nicht denselben Lohn bezahlen, den die Träger in den South Docks erhalten, und folglich haben ein paar Hunderte beschlossen, nicht zur Arbeit zurückzukehren.

Boulanger und das Gericht.

General Boulanger hat mit seinem Verlangen, vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden, offene Thüren eingerannt. Er wird nämlich ohnedies vor ein Kriegsgericht kommen, wie eine officiöse, im „Temps" veröffentlichte Note ersehen läßt. In dieser Note wird nämlich erklärt, daß die Regierung das Schreiben Boulangers unbeantwortet lassen werde und daß ein Urtheil des Staatsgerichtshofes nur von diesem selbst aufgehoben werden könnte, vorausgesetzt, daß Boulanger sich zum contradictorischen Verfahren selbst stellen würde. „Es liegen allerdings noch Handlungen vor", fährt der „Temps" fort, „welche der General-Staatsanwalt zurückbehielt, welche Handlungen ausschließlich dem Strafgerichte unterliegen. Die Regierung hat, wie wir glauben, nicht erst die Kundgebung des Herrn Boulanger abgewartet, um sich mit diesen Handlungen zu beschäftigen. Gleich nach Schluß des Prozesses vor dem Staatsgerichtshofe wurde diesbezüglich eine Untersuchung eingeleitet und nach Beendigung derselben wird die Gerichtsbehörde zu entscheiden haben, ob die Verfolgung einzuleiten ist oder nicht; wenn ja, dann findet dieselbe statt, mag Herr Boulanger dies wünschen oder nicht. Diese Verfolgung fände vor dem Kriegsgerichte statt, falls Herr Boulanger allein angeklagt würde, und vor dem Schwurgerichte, wenn mit Boulanger Civilisten als Mitschuldige verfolgt werden. Auf keinen Fall aber kann von der ersten Kammer des Appellhofes die Rede sein, die als besonderer Gerichtshof über einen hohen Würdenträger der Ehrenlegion nur als Zuchtpolizeigericht, nicht statt des Schwurgerichtes urtheilen darf."

Boulanger denkt übrigens nicht daran, vor den Wahlen zurückzukehren. Er fürchtet sich, wie Chincholle im „Figaro" ausführt, vor Mazas, dem Militär-Gefängniß der Rue du Cherche-Midi, vor der Festung Rochefort und vor Neu-Caledonien. Erst wenn er gewählt wird und die Kammer seine Wahl bestätigt und damit seine Rückkehr autorisirt, will Boulanger heimkehren.

Die Beziehungen Spaniens zu Marokko, betreffs deren ein gewisser Spannungsgrad zu den von jeher gewohnten charakteristischen Merkmalen gehörte, scheinen eben jetzt wieder in eine Periode kritischer Verschärfung eintreten zu wollen. Aus Tanger kommt die Nachricht, daß drei gepanzerte spanische Avisos dort eingetroffen sind, deren Aufgabe darin bestehe, den Beschwerden des Madrider Cabinets wegen Ermordung eines spanischen Militärarztes in Casablanca mehr Nachdruck zu verleihen. Der wahre Grund dieser maritimen Machtentfaltung aber dürfte wohl in dem Mißtrauen gefunden werden, womit Spanien die von Marokko gemachten Anstrengungen zur Erhöhung seiner militärischen Leistungsfähigkeit betrachtet.

Zur Katastrophe in Antwerpen

schreibt man der „Wes.-Ztg." von dort vom 9. d.:

„Die Zeitungen haben versucht, eine Beschreibung des Unglücks zu geben; keine Feder ist im Stande, das wiederzugeben, was Antwerpen in den letzten drei Tagen erlebt hat. Wer das Terrain der Explosion der Cartouchefabrik mit dem ungeheuren Brand von 60000 Fässern Petroleum, wer die Trümmer des verwüsteten Austruweel, die eingestürzten Schuppen, den überall in der Stadt angerichteten Schaden gesehen, kann sich keinen Begriff machen von dem Ungeheuerlichen eines einzigen Augenblicks, durch die Explosion von 50 Millionen Cartouchen mit einem furchtbaren Schlage als das Unglück anrichtete. Wer nicht in den Spitälern und den Arbeiterquartieren von Stuyvenberg gewesen, weiß nicht, welch namenloses Elend dieser Schlag bedeutete. Es ist nicht bekannt, wie viele Menschenleben verloren sind; man schätzt sie heute auf über 200, während mit den Verwundeten die Zahl 1000 nahezu erreicht werden wird. Wieviel Jammer, wieviel Armuth und Elend, wie viele Thränen bedeuten diese Zahlen!

In der Corvillainschen Fabrik waren nach einem anderen Bericht 100 Arbeiter (60 Mädchen und Frauen und 40 männliche Arbeiter) beschäftigt. Von diesen ist nur ein zwanzigjähriger junger Mann mit dem Leben davongekommen. Außerdem sind aber Arbeiter der Petroleumlager, Matrosen und Bewohner von Austruweel in großer Zahl verwundet oder getödtet worden. Die in der Fabrik beschäftigten Arbeiterinnen erhielten für ihre Beschäftigung einen Tagelohn von 75 Cents (= 60 Pfennige).

Die Zahl derjenigen, welche durch den Luftdruck in die Binnenhäfen oder in die Schelde geschleudert und dort ertrunken sind, entzieht sich der Berechnung. Wie Augenzeugen berichten, befanden sich im Augenblick der Explosion 3 englische Touristen in unmittelbarer Nähe der Patronenfabrik; man hat nichts mehr von ihnen gesehen. Auch auf den im Hafen liegenden Schiffen sind Unglücksfälle vorgekommen. So wurde z. B. ein Capitän durch eine Kugel in den Kopf getroffen, während sein Söhnchen ins Wasser geschleudert wurde. Dem Kinde brachte man Rettung. In der inneren Stadt sind eine Anzahl Geschäfte geschlossen. Es wird überhaupt noch Wochen dauern, ehe man alle durch die angerichtete Verwüstung beseitigt ist. Dem ersten Schrecken hat in dieser Schmerz Platz gemacht und die Trauer in der Bevölkerung ist allgemein. Die meisten Schiffe im Hafen haben halbmast gehißt und schwarze Trauerflaggen aufgezogen.

Corvillain, der Besitzer der zerstörten Patronenfabrik, wurde am Sonnabend einem den ganzen Tag währenden Verhör in seiner Wohnung unterzogen. Seine Bücher sowie auch die Concessionspapiere, die Anlage der Fabrik betreffend, wurden unter Siegel genommen. Wie man vernimmt, sollen die bei der Concessionsertheilung ihm vorgeschriebenen Sicherheitsmaßnahmen nicht innegehalten worden sein. Ein Haftbefehl wurde nicht erlassen, ihm indeß ein Verlassen der Stadt verboten. Was die Verantwortlichkeit für die Katastrophe betrifft, so stellt der „Précurseur" aktenmäßig fest, daß sie auf die Provinzialverwaltung fällt. Die Gemeindeverwaltung hatte nur über Einzelheiten zu befinden, nicht über die Anlage der Fabrik selbst. Sie hat erklärt, daß z. B. das Ausziehen der Kugeln, das Verbrennen der leeren Petarden, der Bleiguß u. s. w. keine ernstliche Gefahr böten, daß aber die Art und Weise der Einrichtung manches zu wünschen übrig lasse. Ueber die Fabrik selbst hieß es dann: „Wir sind der Ansicht, daß die Anlage sehr gefährlich ist und nicht genehmigt werden dürfe."

Es ist aber ferner festgestellt, daß Corvillain bereits 3—4 Monate gearbeitet hatte, ehe an ihn die Aufforderung gerichtet wurde, sich um eine Concession zu bewerben. Es waren bis zum 9. Juli, als die Behörden sich hineinzumischen anfingen, bereits 26½ Millionen Patronen entleert.

Der pecuniäre Verlust an Gebäuden, Waaren und Eigenthum beziffert sich natürlich auf viele, viele Millionen, und es ist heute noch nicht zu sagen, wer ihn zu tragen haben wird. Natürlich war die Cartouchefabrik nicht versichert, wohingegen die Petroleumlager von H. Rieth u. Co. meist bei englischen Gesellschaften versichert waren; diese scheinen nun Anspruch auf Schadenersatz zurückzuweisen, da die Petroleumlager in Folge der Explosion einer in der Police nicht angegebenen gefährlichen Nachbarfabrik in Brand gerathen sind. Für die Opfer von Austruweel und die Hinterbliebenen der Verunglückten tritt die öffentliche Mildthätigkeit ein und versucht, der ersten Noth zu begegnen; schon sind namhafte Summen gezeichnet, aber auch der Kleinste und Aermste, der verschont geblieben, drängt sich zur Sammelbüchse. Gestern war der König auf der Unglücksstätte und hat dem Bürgermeister 12 000 Francs für die Hinterbliebenen überwiesen.

Montag früh fand das stille Begräbniß von sechs Leichen aus dem Elisabethspital, Nachmittags von 36 Leichen in 24 Särgen aus dem Stuyvenbergspital statt. Der Leichenfeier in der Kirche des Stuyvenbergspitals wohnten General Jolly als Vertreter des Königs, der Gouverneur, der Bürgermeister und der Stadtrath bei. Ein endloser Zug bewegte sich durch die Stadt. Der Bürgermeister de Wael drückte den betroffenen Familiengliedern die Hand, damit war die amtliche Feier beendet und das Begräbniß begann unter lautem Wehklagen der Anwesenden. Kein Mitglied des Provinzialausschusses war anwesend.

Deutschland.

* **Berlin**, 10. September. Ueber den **Abschied des Kaisers vom Könige von Sachsen** wird vom Wolff'schen Telegraphenbureau aus Lommatsch noch gemeldet:

Der Kaiser, der König von Sachsen, der Feldmarschall Prinz Georg und die übrigen sächsischen Prinzen, sowie die Prinzen Albrecht von Preußen, Leopold von Baiern und der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar trafen mit dem gesammten Gefolge um 11½ Uhr vom Manöverfelde auf dem hiesigen, mit Eichenlaub, Lorbeerbäumen und Blumen reich geschmückten Bahnhofe ein, dessen Zugangsstraße mit Reihen von Fahnenmasten und Ehrenpforten, ebenfalls mit Flaggen und Fahnen, Blumen und Blattgrün prächtig ausgestattet war. Der Gewerbeverein, der Schützenverein, sowie andere Vereine und die Schulen bildeten Spalier. Die Bevölkerung begrüßte die Majestäten mit jubelnden Zurufen. Kaiser Wilhelm und König Albert verabschiedeten sich im Salonwagen aufs herzlichste und umarmten und küßten einander wiederholt; vom Prinzen Georg, sowie von einigen höheren Offizieren verabschiedete sich der Kaiser durch Händedruck. Prinz Albrecht von Preußen, der Erbgroßherzog von Weimar und die fremdherrlichen Offiziere bestiegen ebenfalls den kaiserlichen Sonderzug, der kurz vor 12 Uhr unter brausenden Hochrufen den Bahnhof verließ, um über Leipzig nach Minden zu fahren.

Die **Ankunft des Kaisers in Minden** schildert das genannte Bureau wie folgt: Der Kaiser traf heute Abend 7 Uhr mittelst Sonderzuges mit großem Gefolge hier ein und wurde am Bahnhofe, auf welchem die 1. Compagnie des Infanterie-Regiments Prinz Friedrich der Niederlande (2. westfälisches) Nr. 15 die Ehrenwache abgab, von den hier anwesenden Fürstlichkeiten, dem Oberpräsidenten, dem commandirenden General v. Albedyll, den übrigen Generälen des 7. Armeecorps und dem Oberbürgermeister Beck empfangen. Nach der Begrüßung der zum Empfang Anwesenden und dem Abschreiten der Ehrencompagnie begab sich der Kaiser in einem vierspännigen Wagen, dem eine Schwadron Kürassiere vorausritt, unter dem Geläute der Glocken und den enthusiastischen Zurufen der nach Tausenden zählenden Menge nach dem Absteigequartier in der Villa Leonhardt. Auf dem Wege dorthin hatten Fackeln und Lampions tragende Arbeiter, Feuerwehr, Bürgercompagnien und Schüler Spalier gebildet. Vor dem prachtvollen, am Weserthor errichteten Triumphbogen wurde der Kaiser von dem Oberbürgermeister begrüßt, welcher den Dank für die hohe Auszeichnung aussprach, die der alten deutschen Stadt durch den hohen Besuch zu Theil geworden, und gleichzeitig den ehrerbietigsten Gruß der Bürgerschaft der Stadt Minden darbrachte, die seit 900 Jahren zum ersten Male wieder einen deutschen Kaiser in ihren Mauern berge. Der Kaiser dankte hierauf huldvollst und reichte dem Redner wiederholt die Hand. Die Stadt ist glänzend erleuchtet. In den Straßen bewegt sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge.

Heute ging uns über die Reise des Kaisers nachstehende Depesche zu:

Minden, 11. Sept. (W. T.) Nach der Abendtafel fand gestern Abend ein großartiger Fackelzug statt, bei welchem sich nach Vorbeimarsch vor der Villa die Fackelträger auf dem hinter der Villa gelegenen Exerzierplatze aufstellten. Die Gesangvereine sangen zwei Lieder. Der Stadtverordnete Stremmel hielt eine kurze Ansprache, welche mit einem donnernd aufgenommenen Hoch auf den Kaiser schloß. Der Kaiser entbot den Redner zu sich und sprach ihm seinen Dank aus.

* **[Zur Kaiserreise nach Griechenland]** schreibt die „Voss. Ztg.": „Wenn auch der Termin für die Oktoberreise des Kaiserpaares nach Italien und Griechenland noch der endgiltigen Festsetzung unterliegt, so wird die Reise selbst doch keineswegs dadurch ins Ungewisse gestellt. Politische Erwägungen, die in dieser Hinsicht gepflogen werden, haben der Ausführung des kaiserlichen Wunsches kein Hinderniß entgegenzusetzen vermocht. Daß es sich bei jenen Erwägungen nicht sowohl um Rücksichten auf eine dritte auswärtige Macht, als um eigene Interessen und Sicherheitsfragen gehandelt hat, darf als gewiß betrachtet werden. Die inzwischen eingetretene Beruhigung der Wirren auf Kreta hat die Bedenken gegen das Erscheinen des deutschen Kaisers in der Hauptstadt Griechenlands wesentlich verringern müssen, und es ist, wie wir hören, nach den jetzt getroffenen Bestimmungen mit ziemlicher Gewißheit anzunehmen, daß der Kaiser seine Orientfahrt **bis Konstantinopel zum Besuche des Sultans** ausdehnen wird."

* **[Einberufung des Reichstags.]** Ueber die Bestimmung des Termins für die Eröffnung der Reichstagssession ist, der „Kreuzztg." zufolge, innerhalb der maßgebenden Kreise noch gar keine Erwägung gepflogen worden; namentlich steht noch nicht fest, ob der Reichstag Mitte oder Ende Oktober berufen wird.

* **[Die Bildung zweier neuen Armee-Corps]**, welche in Aussicht gestellt wird, erheischt die Errichtung zweier General-Commandos, sowie der Stäbe für vier Divisionen, 8 Infanterie-, 4 Cavallerie- und 2 Artillerie-Brigaden, 4 Infanterie- und 4 Artillerie-Regimenter und 2 Train-Bataillone. Die Gehälter der commandirenden Generäle, der Divisions-, Brigade-, Regiments- und Train-Bataillons-Commandeure, sowie der sog. etatsmäßigen Stabsoffiziere für die Infanterie- und Artillerie-Regimenter einschließlich der den commandirenden Generälen zustehenden Dienstzulage und Bureaukosten-Entschädigung belaufen sich auf 400 000 Mark. Dazu kommen noch die Beschaffung von Dienstwohnungen für die commandirenden Generäle, Wohnungsgeldzuschuß für die übrigen Stellen, die Rationen für die Pferde, die Bezüge der Corps-, Divisions- und Brigade-Adjutanten, die Kosten der für jedes Corps zu errichtenden Militär-Intendantur und des Bekleidungsamtes, die Gehälter der neu anzustellenden Corps- und Divisions-Auditeure, Corps-Aerzte, Militärgeistlichen nebst allen sachlichen Kosten, die mit den neuen Dienststellen verknüpft sind. So ganz „unerheblich", wie die „Kreuzztg." versicherte, sind demnach die Kosten für die neue Einrichtung nicht.

* **[Apothekerwesen.]** Wie wir dem Geschäftsbericht des Vorstandes des deutschen Apothekervereins für 1888/89 entnehmen, dürfte das Erscheinen eines neuen Textes der kaiserl. Verordnung vom 4. Januar 1875 über den Verkehr mit Arzneimitteln nahe bevorstehen. Dem Berichte entnehmen wir ferner, daß die zuständige Behörde der Erwägung näher getreten sein soll, ob nicht künftig als Vorbedingung für den Eintritt in den Apothekerberuf das Bestehen der Maturitätsprüfung zu fordern sei.

* **[Wie ein Conservativer die Conservativen schildert.]** Schon gestern Abend haben wir mitgetheilt, wie der „Reichsbote" seine politischen Gesinnungsgenossen schildert. Ob der „Reichsbote" sich auch die Frage vorgelegt hat, woher es kommt, daß es so ist, wie er schildert? Er sagt: „Bei den conservativen Volksklassen fehlt es an einer die Geister anregenden und verbindenden geistigen Macht. Sie sind gleichgiltig und indifferent gegen Alles: gegen Staat, Kirche, Politik, Cultur, Gesellschaft; sie erfüllen und begeistern sich für nichts. (!) Deshalb gedeihen weder die Vereine, noch die Gesellschaften, noch die Zeitungen, welche den conservativen Bestrebungen dienen wollen. An der Gleichgiltigkeit dieser conservativ-gouvernementalen Kreise verpufft klang- und echolos alle Bemühungen wie ein Schlag auf einen Wollsack. Wir haben deshalb wenig Zutrauen zu der Lebensfähigkeit von Vereinen, die sich auf die Cartellparteien gründen wollen. (!) Die geradezu gesuchte gouvernementale politische Gleichgiltigkeit der conservativen Volkskreise ist unser Unglück auf allen Gebieten; dadurch kommt's zu nichts."

Kann sich der „Reichsbote" wirklich wundern, daß es in seinen Reihen so aussieht? Das paßt ganz zu der Stellung, welche seine Freunde ihren Gesinnungsgenossen geben. Wenn der Staat, wenn die **Behörden Alles machen** sollen — ist es dann ein Wunder, wenn jede Selbstthätigkeit der Bürger, jede Lust zu persönlichem Handeln schwindet?

* **[Bildungsstand der Antisemiten.]** Daß die allgemeine Bildung der Antisemiten eine sehr niedrige ist, ist ja selbstverständlich. Dennoch ist es nicht überflüssig, von Zeit zu Zeit die mangelhafte Bildung dieser Gesellschaft durch Thatsachen zu belegen, da sie doch auch unter den Gebildeten der Gesellschaft einige ihrer Mitglieder hat. Man schreibt der „Voss. Ztg." **aus Leipzig**:

„Für die hiesige Thomaskirche ist neuerdings die Stiftung eines Fensters zu Ehren des auch um die Kirchenmusik hochverdienten Tondichters Mendelssohn-Bartholdy in Aussicht genommen worden, eine Thatsache, welche den antisemitischen Reformverein veranlaßt hat, sofort bei dem Kirchenvorstande gegen diese Absicht zu protestiren, da die Stiftung eines solchen Fensters dem Gefühle vieler Kirchenangehöriger zuwider sein werde. Die Entscheidung des Kirchenvorstandes ist noch aus; bemerkenswerth aber ist es, daß auch das offizielle Organ der sächsischen Conservativen, „Das Vaterland" die Forderung der Antisemiten für eine durchaus berechtigte erklärt."

Es ist also in diesen Kreisen völlig unbekannt, daß Felix Mendelssohn-Bartholdy, der Componist des christlichen Oratorienstoffes **„Paulus"**, von **Geburt an Christ** gewesen ist, und doch genügt es, irgend ein Conversationslexikon nachzuschlagen, um sich über diese Thatsache zu belehren.

* **[Zum Schweineeinfuhrverbot.]** Der landwirthschaftliche Verein zu Ratibor hat dem Regierungspräsidenten zu Oppeln auf seine Anfrage wegen Abhaltung von Schweinemärkten zur Abhilfe der Schweinefleischnoth die Erklärung abgegeben: daß an eine **Deckung des Bedarfs für Oberschlesien durch eigene Zuzucht und Mast** nur unter der Voraussetzung zu denken ist, daß auf Hebung der Preisverhältnisse unserer Molkereiproducte in geeigneter Weise, vielleicht am wirksamsten durch Befolgung eingehender frischer Milch, eine Exportvergütigung für Butter und besseren Käse, sowie durch zollfreie Einlassung österreichischer Schweine für den Mastanstalten genossenschaftlicher und größerer Molkereien auf zunächst einen fünfjährigen Zeitraum Bedacht genommen wird. **Oberschlesien** werde nach seiner Hinterlandslage **stets für seinen Schweinebedarf aufs Ausland angewiesen** sein, wenn es nicht durch Belebung besonders des genossenschaftlichen Molkereiwesens und auch Einführung einer provinziellen Zwangsversicherung gegen Rothlauf zur eigenen künftigen Gewinnung des Schweinebedarfs in Ermangelung der Voraussetzungen einer natürlichen Erziehung befähigt werde.

* **[Reichsmünzen.]** An Reichsmünzen sind nach amtlichen Aufstellungen in deutschen Münzstätten bis Ende August 1889 insgesammt geprägt worden: An **Goldmünzen**: Doppelkronen für 1 862 657 940 Mk., Kronen für 476 294 290 Mk., halbe Kronen für 27 969 925 Mk., zusammen für 1 045 650 190 Mk.; an **Silbermünzen**: Fünfmarkstücke für 74 104 195 Mk., Zweimarkstücke für 104 964 606 Mk., Einmarkstücke für 178 990 334 Mk., Fünfzigpfennigstücke für 71 486 552 Mk., Zwanzigpfennigstücke für 35 717 922,60 Mk., an **Nickelmünzen**: Zwanzigpfennigstücke für 3 003 179 Mk., Zehnpfennigstücke für 26 639 157,20 Mk., Fünfpfennigstücke für 13 051 386,65 Mk. und an **Kupfermünzen**: Zweipfennigstücke für 6 213 207,44 Mk., Einpfennigstücke für 9 654 444,47 Mk. Von diesen Einzelbeträgen sind die verschiedenen Summen wieder eingezogen, so daß Ende August d. J. an Goldmünzen 2 364 898 730 Mk., an Silbermünzen 452 236 864,30 Mk., an Nickelmünzen 42 692 661,90 Mk. und an Kupfermünzen 10 867 602,28 Mk. verblieben sind.

* **[Neuer Dampfer für Kamerun.]** Für den Gouverneur von Kamerun wird, wie man der „Voss. Ztg." mittheilt, jetzt wieder ein neuer Dampfer gebaut, und zwar zu Papenburg in der Provinz Hannover. Vor zwei Jahren war in Hamburg der Dampfer „Nachtigal" für den Gouverneur gebaut worden, nachdem sich ein älteres zu seiner Verfügung stehendes Dampfschiff als nicht brauchbar erwiesen hatte. Außerdem hatte der Gouverneur eine Dampfbarkasse zur Verfügung. Wenn jetzt trotz dieser anscheinend reichlichen Bewegungsmittel schon wieder ein neuer Dampfer für Kamerun gebaut wird, so wird der Grund wohl darin zu suchen sein, daß die beiden vorhandenen Dampfschiffe sich sämmtlich in einem nichts weniger als guten Zustande befinden. Nach Aussagen von Augenzeugen sind diese Dampfer oft nur mit Mühe in Bewegung zu bringen und sonst überhaupt recht unzuverlässig. Eine wesentliche Erleichterung in dem Verkehr mit den nördlichen und südlichen Theilen des Schutzgebietes wurde bei allen bemerkenswerthen Ereignissen, z. B. der Herausholung der Kund'schen Expedition nach dem Ueberfalle durch die Bakoko, und anderen Küstenfahrten wurden daher immer die Kriegsschiffe „Cyklop" (jetzt Hulk) und „Habicht" als diejenigen genannt, welche den Gouverneur oder dessen Vertreter dahin gebracht hatten.

Chemnitz, 7. Septbr. Die Vereinigung sächsischer **Baumwollspinner** hat eine Beschränkung der **Arbeitszeit** von 12 auf 11 Stunden abgelehnt. Für die Beschränkung stimmten 13 Firmen mit 428 000 Spindeln, dagegen 22 Firmen mit 247 000 Spindeln. Hiermit darf für Sachsen die Angelegenheit als erledigt betrachtet werden.

Serbien.

* **Aus Belgrad** meldet die „Polit. Corresp.": Ein vielbemerkter Artikel des „Narodni Dnewnik" bedauert die beklagenswerthe **Erschütterung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Serbien und Bulgarien** und plädirt in wärmster Weise für ein inniges Bündniß zwischen Serbien und Rumänien. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 10. September. Der Minister des Aeußeren, **Lahovary**, geht morgen auf einmonatlichen Urlaub nach Paris. Er wird einen Tag in Wien verweilen, wo er sich auf der Rückreise längere Zeit aufhalten wird. Interimistisch leitet der Ministerpräsident die Ressorts des Innern und der öffentlichen Arbeiten und der Kriegsminister das Aeußere. (W. T.)

Von der Marine.

Kiel, 9. Sept. Die **Begrüßung der „Olga"** im Heimathshafen war eine äußerst herzliche. Die Bevölkerung harrte seit dem frühen Morgen am Wasser aus, um des Schiffes ansichtig zu werden; die meisten Privathäuser waren beflaggt. Das **Fest der Stadt Kiel** wird bereits am Dienstag stattfinden, da die „Adler"- und „Eber"-Mannschaften am Mittwoch einen 45tägigen Urlaub antreten.

* Ueber die diesjährigen **Außerdienststellungen** ist das Folgende angeordnet worden: Das Panzerschiff **„Baden"** hat nach beendigter Torpedoschießübung den Dienst als Stammschiff der Reservedivision der Ostsee, zugleich als Wachtschiff und zur Ausbildung von Maschinenpersonal zu übernehmen. Das Panzerschiff **„Sachsen"** wird nach Beendigung der Torpedoschießübungen in Kiel außer Dienst stellen. Das Panzerschiff **„Oldenburg"** wird nach Ankunft in Wilhelmshaven den Dienst als Wachtschiff übernehmen und zugleich zur Ausbildung von Maschinenpersonal dienen. Der Aviso **„Zieten"** wird nach beendigter Torpedoschießübung in Kiel außer Dienst stellen und demnächst zur Reservedivision der Ostsee eintreten. Der Aviso **„Greif"** stellt Ende September d. J. in Kiel außer Dienst. Der Aviso **„Grille"** stellt ebenfalls in Kiel außer Dienst. Der Tag der Außerdienststellung wird noch befohlen. Die Auflösung der **Torpedoboots-Flottille** erfolgt am 24. Sept. d. J. in Kiel. Aviso **„Blitz"** und die 2. Torpedoboots-Division stellen so zeitig außer Dienst, daß am 13. Sept. die Indienststellung der **Danziger Torpedoboots-Division** erfolgen kann.

Am 12. Septbr.: S.-A. 5.28, U. 6.24. **Danzig, 11. Sept.** M.-A. 7.55, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Donnerstag, 12. Septbr., auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Bewölkt, meist bedeckt und trübe mit Regen, kühl, Nebeldunst, lebhafte bis starke und stürmische Winde, von West nach Ost fortschreitend. Im Osten anfangs schwach, später auffrischend und lebhaft. Nebel an den Küsten.

Für Freitag, 13. September:

Meist ringsum wolkig mit Regen; trübe, kühl, Nebeldunst; rauhe Luft, lebhafte bis starke Winde. Nebel an den Küsten.

Für Sonnabend, 14. September:

Bewölkt, bedeckt und trübe mit Regen; kühl, feuchte Luft. Lebhafte bis starke und stürmische Winde.

* **[Deichhauptmannswahl.]** Der neue Marienburger Deichverband ist nach der Einführung der wiedergewählten und bestätigten beiden leitenden Deichbeamten bereits constituirt. Für den neuen Elbinger Deichverband sind der Deichhauptmann und Deichinspector der rechtseitigen Nogatniederung ebenfalls wiedergewählt und bestätigt und es soll deren Einführung am Freitag erfolgen. Für den **Danziger** Deichverband soll nunmehr morgen die Wahl des Deichhauptmanns und des Deichinspectors im Sitzungssaale der königlichen Regierung vorgenommen werden.

* **[Gruß von der Marienburg zur Wartburg.]** Die „Hilburghausener Dorfzeitung" schreibt: Auch auf der Generalversammlung des Gustav Adolf-Vereins in **Danzig** hat man des **Eisenacher Luther-Denkmals** gedacht. Es ist folgendes Telegramm in Eisenach eingetroffen: „Gruß von der Marienburg zur Wartburg. 100 Mark für das Lutherdenkmal von einer Anzahl scheidender Festgäste Danzigs."

* **[Verein der Gastwirthe.]** Der Verein der hiesigen Gastwirthe hielt gestern Nachmittag unter reger Betheiligung seine diesmonatliche Vereinsversammlung, verbunden mit einem Sommer-Ausflug, in Oliva bei Herrn Kuhl ab. Erst nach 10 Uhr erfolgte in mit Lampions geschmückten Kremsern die Rückfahrt zur Stadt.

* **[Die Räumung der Jäschkenthaler Bäke]** ist, da dieselbe stark versandet ist, dringendes Bedürfniß. Die Adjacenten sind daher seitens der hiesigen Polizei-Direction aufgefordert worden, mit der Räumung der Bäke innerhalb ihrer Grundstücke spätestens am 12. September d. J. zu beginnen und die Arbeit derartig zu fördern, daß dieselbe bis zum 16. September Abends beendet ist.

* **[Berichtigung.]** In den Telegrammen der heutigen Morgennummer ist ein komischer Druckfehler dahin zu berichtigen, daß dem Naturarzt Canitz nicht „heiße Eispackungen", sondern heiße **Einpackungen** von der Strafkammer des Berliner Landgerichts zum Vorwurf gemacht wurden.

[Polizeibericht vom 11. Sept.] Verhaftet: 2 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode, 1 Bettler, 3 Dirnen. — Gefunden: 1 Damen-Regenschirm am Seestrande, drei Schlüssel am Ringe, 1 Broche in Langefuhr, 1 Körbchen mit Pilzen, 1 Cigarrentasche mit Inhalt in Neufahrwasser, abzuholen von der kgl. Polizeidirection hier.

\# **Neustadt**, 10. Sept. Unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Regierungs- und Provinzial-Schulrath Dr. Kruse fand heute die **Abiturienten-Prüfung** im königlichen Gymnasium hierselbst statt, bei welcher die Ober-Primaner Döllner, Janke, Müller, Schwabe, Sielaff und Streuer das Zeugniß der Reife erhielten. — Behufs Berathung einer zu gründenden **freiwilligen Feuerwehr** für die hiesige Stadt findet am 15. d. Mts. eine allgemeine Versammlung statt.

*** **Aus dem Danziger Werder**, 10. Septbr. Der am heutigen Tage in Gr. Zünder abgehaltene **Füllenmarkt** war ziemlich stark besucht. Es waren im ganzen ungefähr 80 Exemplare zur Stelle, darunter auch recht gutes Material (Littauer). Der Handel erstreckte sich größtentheils auf die Mittelsorte.

± **Neuteich**, 10. September. Zum heutigen **Vieh- und Pferdemarkt** waren ca. 200 Stück Rindvieh und 150 Pferde aufgetrieben. Die Nachfrage nach Fettvieh überstieg das Angebot bedeutend und es wurden pro Centner lebend Gewicht 23—27 Mk. gezahlt. Magervieh fand schwer Absatz. Die Preise für Luxuspferde schwankten zwischen 700 und 1000 Mk., für Arbeitspferde wurden bis 500 Mk. gezahlt.

* Die **Zuckerfabrik Melno** hat in ihrer Campagne 1888/89, die am 25. Septbr. eröffnet und am 17. Dezbr. geschlossen wurde, 495 740 Ctr. Rüben verarbeitet und an Zucker gewonnen 48 242 Ctr. 1. Product und 5849 Ctr. 2. Product. An Gewinn sind 52 492,71 Mk. erzielt, welcher Betrag zu Abschreibungen verwendet wird.

Strasburg, 10. Sept. In dem Dorfe Zbiczno diesseitigen Kreises **brannte** vorgestern in vorgeschrittener Abendstunde das **Gemeinde-Armenhaus** gänzlich nieder. Die Flammen griffen mit solcher Schnelligkeit um sich, daß an ein Retten des Mobiliars garnicht gedacht werden konnte. Leider ist ein sechsjähriges **Mädchen in den Flammen ums Leben gekommen**. In der Bestürzung und Kopflosigkeit dachte niemand an die Rettung des schon schlafenden Kindes. — Unter dem Vorsitz des Hrn. Kreis-Schulinspector Bajohr fand gestern im Schützenhause die diesjährige **Kreis-Lehrerconferenz** des Inspectionsbezirkes I. statt. An derselben nahmen außer den betreffenden Lehrern Hr. Landrathsamtsverwalter Dumrath, einige Lokal-Schulinspectoren und einige andere Gäste Theil. Zunächst hielt Hr. Mantau-Strasburg mit Kindern der Oberstufe eine Lection über Pilze, welcher eine längere Besprechung über die Berücksichtigung der Pilze beim naturkundlichen Unterricht folgte. Nach einer kurzen Pause referirten die Herren Engels-Strasburg und Reimer-Bobrowo über das Thema: „Was kann die Schule zur Bekämpfung des Socialismus thun?"

* Das Rittergut Osseck im Lauenburger Kreise ist, der „Lauenburger Ztg." zufolge, von der Firma Puchmüller in Berlin käuflich erworben worden.

* **Königsberg**, 10. Sept. Zum hiesigen Kaiserbesuch bemerkt heute die „Ostpr. Ztg.", daß weder über den Tag, an welchem der Kaiser hier eintrifft, noch über die hiesigen Veranstaltungen bisher von allerhöchster Stelle eine Entschließung ergangen sei. Man weiß nur, daß der Kaiser gegen Ende des Monats sich zur Hirschjagd nach der Rominter Haide — die nach der „K. H. Z." jetzt einen großen Reichthum an Kapitalhirschen aufweist — begeben und bei dieser Gelegenheit der **Stadt Königsberg** einen eintägigen Besuch abstatten will.

— Die „Kgsb. Allg. Ztg." erzählt folgendes spaßhafte Gaunerstückchen: Auf billige Weise glaubte hier ein junger Mann aus **Danzig** leben zu können, der früher wahrscheinlich in einem Lotteriegeschäft Comtoirist gewesen ist und dadurch Kenntniß erhalten hatte, daß einige hiesige Personen, darunter Schankwirthe und Restaurationsinhaber, in der Braunschweiger Lotterie spielten. Er hatte in Erfahrung gebracht, daß ein Restaurateur auf dem Nassen Garten ein solches 20 Thaler-Loos besitze. Flugs ging er zu dem Manne hin und brachte ihm die freudige Kunde, daß jenes Loos mit 15 000 Mk. herausgekommen sei. Der Restaurateur war natürlich hocherfreut, er bewirthete den Ueberbringer der Nachricht bis zum Abend auf das beste, eine große Zecherei wurde veranstaltet und man ließ den Gewinner unzählige Male hoch leben. Zufällig hörte auch der Districts-Commissarius von dem Freudenfeste, und er beschloß, die Sache genauer zu untersuchen, da ihm dieselbe nicht recht richtig erschien. In dem angestellten Kreuzverhör gestand der junge Mann aus Danzig nach längerem Leugnen, daß er jene Nachricht von dem Gewinne lediglich erfunden habe, um gut bewirthet zu werden und zum Schluß den Restaurateur à conto des vorgeschwindelten Gewinnes — anzupumpen. Der Pfiffikus gab ferner das Geständniß ab, daß er sich durch ähnliche Schwindeleien schon ein paar Tage in Königsberg sehr gut ernährt habe.

Neidenburg, 9. Sept. In der Nacht von gestern zu heute wurden die Bewohner unseres Städtchens durch den Ruf **„Groß Feuer"** aus dem Schlafe geschreckt. Es brannten bei dem Kaufmann Goßmann von hier der Gasthof nebst Gaststall und sämmtliche dazu gehörige Stallungen nieder. Das Feuer griff so rasch um sich, daß die sämmtlichen Gebäude fast gleichzeitig in hellen Flammen standen und die Bewohner des Hauses, welche bereits im tiefen Schlummer lagen, nur mit knapper Noth gerettet werden konnten. Die Frau Goßmann wurde halb erstickt und mit einigen Brandwunden bedeckt den Flammen entrissen und nach dem Krankenhause gebracht. Einem in demselben Hause wohnenden Bureauvorsteher brannte bereits die Bettdecke auf dem Leibe, als er sich aufraffte und aus der einen Stock hoch belegenen Wohnung auf die Straße sprang. (N. W. M.)

Vermischte Nachrichten.

* **Berlin**, 10. September. An den **Kronprinzen von Griechenland** sind von einer hiesigen Wagenfabrik **sechs Hofwagen** abgegangen. Die Wagen haben mit Rücksicht auf die nicht gerade asphaltirten Straßen von Athen und Umgegend keine Gummiräder erhalten. Alle Arten des Wagenbaues sind bei dieser Sendung vertreten, denn sie besteht aus Landauer, Wisky, Coupé, sowie einem Damen- und einem Herren-Phaëton. Die Wagen tragen theils das Wappen des griechischen und des preußischen Königshauses, theils das griechische Wappen allein.

* **[Der Herr Ministerpräsident am Telephon.]** Von Ulm wird geschrieben: Dieser Tage war Ministerpräsident Frhr. Dr. v. Mittnacht, der neben unseren auswärtigen Angelegenheiten auch Eisenbahnen, Post, Telegraphen und Telephon lenkt, ganz incognito hier zu Besuch bei seinem Sohn, Lieutenant bei der Artillerie, und mit ihm der Schwiegervater des letzteren, der Hamburger Senator und Großkaufmann S. Die Herren besichtigten die Stadt, das Münster, den genial placirten Bahnhof, und schließlich sollte der Hamburger Besuch auch die neu angelegte Kupferdraht-Telephonleitung Ulm-Stuttgart probiren, um sich von der Vortrefflichkeit des württembergischen Telephonwesens zu überzeugen. Sie begaben sich aufs Telephonamt, ehrerbietigst empfangen von dem Vorstand, und der Herr Ministerpräsident ruft persönlich nach Stuttgart: „Bitte, Ministerium des Auswärtigen." Es dauert eine Weile, keine Antwort. Auf wiederholtes Klingeln läßt sich endlich eine Stuttgarter Stimme vernehmen und es entspinnt sich folgendes Zwiegespräch. Stuttgart: „Wer ischt dort?" — Ulm: „Ministerpräsident Mittnacht." — Stuttgart: „Ach was, machet Sie mir nix weiß; der Herr Ministerpräsident ischt net in Ulm!" — Ulm: „Doch, doch, ich bin hier! Rufen Sie sogleich Herrn Ministerialrath B. ans Telephon!" — Stuttgart: „Der ischt net da!" — Ulm: „Wer spricht denn eigentlich dort?" — Stuttgart: „Kanzleidiener F." — Ulm: „Also, F., rufen Sie sogleich einen der Herren meines Ministeriums!" — Stuttgart: „Die Herre sind alle schpazieren!" Ulm: „Dummes Zeug! Ich befehle Ihnen, rufen Sie augenblicklich einen meiner Räthe!" — Stuttgart: „Sie sind ja gar net der Herr Ministerpräsident, der hat heut in Ulm nix z'thun! Sie sind der Herr Z. und wollet mi bloß wieder foppen! Auf den Leim gang i net!" — Ein scharfes Abläuten von Stuttgart machte der weiteren Unterredung ein Ende, und dem verkannten Herrn Ministerpräsidenten blieb nichts übrig, als mit dem halbunterdrückten Ausruf: „Der E . . .!" das Mikrophon an den Haken zu hängen. Der Herr Senator aber bemerkte trocken: „Mein Lieber! Dein Reich ist so groß, da kann es wohl geschehen, daß unterwegs die charakteristische Klangfarbe der Stimme verloren geht; im übrigen ist euer Telephon eine recht gemüthliche Einrichtung." — Der Herr Ministerpräsident soll anderen Tags seinem Kanzleidiener die „Klangfarbe" etwas „aufgefrischt" haben.

* **[Trichinose.]** In Wimmelburg bei Halle a. S. sind 14 Personen an der Trichinose erkrankt.

Posen, 10. Septbr. Am 24. August wurde der Propst Drzazdzynski aus Michorzewo bei Neutomischel in einer Düngergrube als Leiche aufgefunden. Man nahm an, daß der Geistliche in der Dunkelheit in die Grube gefallen und daselbst ertrunken sei. Jetzt aber haben vor dem Neutomischler Amtsgericht Vernehmungen in dieser Sache stattgefunden, da die Vermuthung laut geworden ist, daß der **Propst ermordet** und in die Düngergrube geworfen worden sei. Bei der Untersuchung des Leichnams sollen sich nämlich Knochenbrüche herausgestellt haben. — Im Fort Röder

in Posen hat sich ein Sergeant aus Furcht vor Strafe erschossen.

Leipzig, 9. Sept. Der Musikdirector Hermann Langer ist gestern Nachmittag in Dresden gestorben. Langer, der 70 Jahre alt geworden, las an der Universität über Musik und war seit langer Zeit Dirigent des berühmten Pauliner-Gesangvereins.

Würzburg, 9. Sept. [Verurtheilt wegen Duells.] Den stud. med. Iffert aus Kassel verurtheilte das Schwurgericht heute wegen Zweikampfes mit tödtlichem Ausgang — sein Gegner war ein Student Plankemann aus Nachold — zu einer Festungshaft von drei Jahren.

* Aus Paris geht der „Voss. Ztg.“ folgende Meldung zu: Der Erbprinz von Monaco verlobte sich mit der Herzogin-Wittwe Richelieu, geborenen Heine. Dies wird das erste Beispiel sein, daß eine geborene Jüdin auf einem wenn auch kleinen Throne Platz nimmt.

Schiffs-Nachrichten.

Bremen, 9. Sept. Das englische Schiff „Garston“ scheiterte auf der Reise von Sydney nach San Francisco bei Starbuck Island. Der Steuermann und 13 Matrosen landeten auf Honolulu, der Capitän und 8 Mann ertranken.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Minden, 11. September. (W. T.) Der Kaiser, in großer Generalsuniform, stieg am Eingang des Exercierplatzes zu Pferde und sprengte, von den Fürstlichkeiten und einem glänzenden Gefolge begleitet, auf den rechten Flügel der Parade-Aufstellung. Die Truppen riefen dreimal Hurrah; die Musikcorps spielten die Nationalhymne. Nach Abreiten der Front erfolgte ein zweimaliger Vorbeimarsch der Truppen, geführt vom Großherzog von Hessen als Inspecteur. Der Kaiser sprengte beide Male an die Spitze des Regiments, dessen Chef sein Vater viele Jahre gewesen, und führte dasselbe den fürstlichen Gästen vorbei, was große Begeisterung hervorrief.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. September.

		Crs. v. 10			Crs. v. 10.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	64,60	64,70
Sept.-Okt.	188,20	188,50	4% russ. Anl. 80	91,75	91,90
Novbr.-Dez.	189,20	189,50	Lombarden	50,90	50,90
Roggen			Franzosen	98 00	96,90
Sept.-Okt.	157,20	157,00	Cred.-Actien	163,20	163,40
Novbr.-Dez.	159,00	159,25	Disc.-Comm.	234,00	233,70
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	171,50	172,60
200 ℔			Laurahütte	150,50	149,75
loco	24,20	24 20	Oestr. Noten	171,90	172,00
Rüböl			Russ. Noten	211,90	212,20
Sept.-Okt.	67,40	66,00	Warsch. kurz	211,35	211,60
April-Mai	62,80	62,00	London kurz	—	20,475
Spiritus			London lang	—	20,315
September	36,30	36,60	Russische 5%		
Sept.-Okt.	35,40	35,60	SW.-B. g. A.	72,75	73,10
4% Reichsanl.	107,70	107,75	Danz. Privat-		
3½% do.	104,00	104,10	bank	—	—
4% Consols	106,70	106 75	D. Oelmühle	—	144,00
3½% do.	104,90	105,00	do. Priorit.	130,00	130,50
3½% westpr.			MlawkaSt-P	115,50	115,70
Pfandbr.	101,75	101,75	do. St-A	65,50	66,00
do. neue	101,75	101,75	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Prio.	58,50	58,70	Stamm-A.	98,75	99,90
5% Rum. G.-R.	97,20	97,10	Danz. St.-Anl.	—	99,90
Ung. 4% Gldr.	85,10	85,20	Türk. 5% A.-A.	81,00	81,00

Fondsbörse: schwach.

Hamburg, 10. Septbr. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 175—188. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 165—172, russ. loco ruhig 104—109. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) flau, loco 70. — Spiritus fest, per Septbr. 25 Br., per Septbr.-Oktober 25 Br., per Oktbr.-Novbr. 25 Br., per November-Dezember 23⅜ Br. — Kaffee fest. Umsatz 4500 Sack. — Petroleum behpt. Standard white loco 7,15 Br., 7,10 Gd., per Okt.-Dezbr. 7,20 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 10. September. Kaffee. Good average Santos per Septbr. 79¾, per Dezbr. 79¾, per März 79¼, per Mai 79. Behauptet.

Hamburg, 10. Septbr. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Septbr. 14,35, per Dezbr. 14,57½, per Febr. 14,75, per Mai 14,92½. Fest.

Havre, 10. Septbr. Kaffee. Good average Santos per September 99,50, per Dezember 99,50, per März 99,50. Unregelmäßig.

Bremen, 10. Septbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig, loco Standard white 7,10.

Mannheim, 10. Septbr. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 19,10 per März 19,70. — Roggen per Novbr. 15,65, per März 16,05. — Hafer per Novbr. 14,15, per März 14,70.

Frankfurt a. M., 10. Sept. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 261⅛, Franzosen 192⅜, Lombarden 101⅛, Aegypter —, 4% ungarische Goldrente 85,10, Gotthardbahn 169,80, Disconto-Commandit 234,60, Dresdner Bank 158,90, Laurahütte 148,10, Gelsenkirchen 172,60, Duxer 461. Behauptet.

Wien, 10. Septbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,65, do. 5% do. 99,50, do. Silberrente 84,50, 4% Goldrente 110,00, do. ungar. Goldr. 99,60, 5% Papierrente 94,75, 1860er Loose 137,50, Anglo-Aust. 136,75, Länderbank 239,30, Creditact. 306,50, Unionbank 232,75, ungar. Creditactien 316,75, Wiener Bankverein 113,25, Böhm. Westbahn 340,00, Böhm. Nordbahn 239,50, Busch. Eisenbahn 382, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 224,00, Nordbahn 2535, Franzosen 227,25, Galizier —, Lemberg-Czern. 235,50, Lombarden 119,50, Nordwestbahn 193,25, Pardubitzer 189,50, Alp. Mont. Act. 86,10, Tabakactien 115,75, Amsterdamer Wechsel 98,50, Deutsche Plätze 58,25, Londoner Wechsel 119,50, Pariser Wechsel 47,25, Napoleons 9,48½, Marknoten 58,27½, Russ. Banknoten 1,23⅝, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 10. Septbr. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 192, per März —. — Roggen per Oktober 125—126, per März 134—133—132—133.

Antwerpen, 10. Sept. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer ruhig. Gerste still.

Antwerpen, 10. Sept. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17¼ bez. u. Br., per Sept. 17¼ Br., per Oktbr. 17¼ Br., per Novbr.-Dezbr. 17¼ Br., per Jan.-März 17½ Br. Ruhig.

Paris, 10. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Septbr. 22,75, per Oktober 22,90, per Novbr.-Febr. 23,10, per Januar-April 23,40. — Roggen ruhig, per Septbr. 13,50, per Novbr.-Febr. [illegible]. — Mehl ruhig, per Septbr. 50,50, per Oktbr. 52,90, per Novbr.-Febr. 52,90, per Jan.-April 53,00. — Rüböl steigend, per Septbr. 59,00, per Oktbr. 59,50, per Novbr.-Dezbr. [illegible], per Jan.-April 60,25. — Spiritus ruhig, per Septbr. 39,25, per Oktober 39,75, per Novbr.-Dezember 40,25, per Januar-April 41,25. — Wetter: Schön.

Paris, 10. Septbr. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 89,75, 3% Rente 86,00, 4½% Anleihe 104,50, 5% italien. Rente 91,85, österr. Goldrente 95, 4% ungar. Goldrente 84¾, 4% Russen 1880 92,25, 4% Russen 1889 91,25, 4% unific. Egypter 457,50, 4% span. äußere Anleihe 73⅝, convert. Türken 16,35, türkische Loose 65,75, 5% priv. türk. Obligationen 465,00, Franzosen 493,75, Lombarden 238,75, Lomb. Prioritäten 304,00, Banque ottomane 533,75, Banque de Paris 790,00, Banque d'escompte 513,75, Credit foncier 1278,75, do. mobilier 432,50, Meridional-Actien 701, Panamacanal-Actien 36,25, do. 5% Obligat. 37,00, Rio Tinto-Actien 297,50, Suezcanal-Actien 2280,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅞, Londoner Wechsel kurz 25,27, Cheques a London 25,29, Comptoir d'escompte 93,00, [illegible]

London, 10. Septbr. Engl. 2¾% Consols 97⅞, preuß. 4% Consols 105, italien. 5% Rente 90¾, Lombarden 10⅛, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 91, convert. Türken 16⅛, österr. Silberrente 71, österr. Goldrente 95, 4% ungar. Goldrente 84⅝, 4% Spanier 73¼, 5% privilegirte Egypter 104¼, 4% unificirte Egypter 96¾, 3% garantirte Egypter 102½, 4½% ägypt. Tributanl. 92, 6% consol. Mexikaner 95¼, Ottomanbank 11¼, Suezactien 88¾, Canada-Pacific 88½, De Beers-Actien neue 19½, Rio Tinto 11¾, Rubinen-Actien 1⅜ % Agio. Platzdiscont 3½ %. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,53, Wien 12,11, Paris 25,47, Petersburg 25¾.

London, 10. September. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Prachtvoll.

Glasgow, 10. September. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 46 sh. 6½ d.

Liverpool, 10. Septbr. Getreidemarkt. Weizen ½ bis 1 d. niedriger, californischer fleißig, Mehl unverändert, Mais ½ d. niedriger.

Newyork, 9. Septbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,88¼, Cable-Transfers 4,88¾, Wechsel auf Paris 5,20⅝, Wechsel auf Berlin 94, 4% fundirte Anleihe 128, Canadian-Pacific-Actien 84¾, Central-Pacific-Actien 35, Chic.- u. North-Western-Act. 113¼, Chic.-, Milw.- u. St. Paul-Act. 74, Illinois-Central-Act. 117, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 105⅜, Louisville- und Nashville-Actien 75¾, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 29½, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort.-Bonds 104½, Newy. Central- u. Hudson-River-Actien 108⅝, Northern-Pacific-Preferred-Actien 76½, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 54⅛, Philadelphia- and Reading-Actien 47⅝, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 62⅛, Union-Pacific-Actien 63⅝, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 33⅛.

Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11½, do. in New-Orleans 10⅞, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7,45 Gd., do. in Philadelphia 7,45 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,60, do. Pipe line Certificates 98¼. Ruhig, stetig. — Schmalz loco 6,60, do. Rohe und Brothers 6,90. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅞. — Kaffee (Fair Rio-) 19½. Rio Nr. 7 low ordinary per Oktober 15,92, per Dezember 15,95.

Newyork, 9. Septbr. Sichtbare Vorräthe an Weizen 19 090 000 Bushels, do. an Mais 12 091 000 Bushels.

Newyork, 10. Sept. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 76 000, do. nach Frankreich 3600, do. nach anderen Häfen des Continents 11 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 84 000, do. nach anderen Häfen des Continents — Qrts.

Newyork, 10. Septbr. Wechsel auf London 4,84¾. Rother Weizen loco 0,86¾, per September 0,85⅞, per Oktober 0,85¾, per Dez. 0,86¼. — Mehl loco 3,20. — Mais 0,43¼. — Fracht 4½. — Zucker 5⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. September.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136 ℔	150—190 M Br.
hochbunt	126—136 ℔	148—189 M Br.
hellbunt	126—136 ℔	146—188 M Br.
bunt	126—135 ℔	140—187 M Br. 123 bis 175,50 M bez.
roth	126—136 ℔	140—182 M Br.
ordinär	126—133 ℔	124—180 M Br.

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 ℔ 134 M, zum freien Verkehr 128 ℔ 176 M.

Auf Lieferung 128 ℔ bunt per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 175½ M Br., 175 M Gd., transit 134 M Br., 133½ M Gd., per Oktbr.-Novbr. transit 134 M Br., 134 M Gd., per Novbr.-Dezember transit 135½ M Br., 135 M Gd., per April-Mai transit 139½ M bez.

Roggen loco inländ. fest, transit geschäftslos per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120 ℔ inl. 148 M bez.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländisch 146 M, unterpoln. 97 M, transit 95 M.

Auf Lieferung per Septbr.-Oktbr. inländ. 144 M Br., 143½ M Gd., transit 96 M Br., 95½ M Gd., per Oktbr.-Novbr. inländ. 144 M Br., 143½ M Gd., transit 97 M Br., 96½ M Gd., per Novbr.-Dezbr. inländisch 144½ M bez., transit 98½ M Br., 98 M Gd., per April-Mai inländisch 150 M bez., transit 103 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 100—110 ℔ 118 bis 140 M, kleine 105 ℔ 122 M bez., russische 96—118 ℔ 97—147 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 122 M bez.

Mais per 1000 Kilogr. transit 91 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- 252—260 M bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 145—175 M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. feine 195 M, ordinär 155 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. 3,72½ M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 56 M Br., per Oktbr.-Mai 51¾ M Gd., nicht contingentirt loco 36 M Br., per Oktbr.-Mai 32 M Gd.

Rohzucker [illegible] 12,40 M [illegible] 12,50 M [illegible]

[illegible] Schmiede-Nuß- 49—50 M [illegible]

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 11. September.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Veränderlich. Wind: NW.

Weizen. Inländischer etwas gefragter bei behaupteten Preisen. Transit ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 121/2 ℔ 157 M, hellbunt krank 123 ℔ 162 M, 124/5 ℔ 163 M, hellbunt bezogen 127 ℔ 167 M, hellbunt etwas krank 126 ℔ u. 126/7 ℔ 170 M, 129 ℔ 172 M, hellbunt 123/4 ℔ 165 M, weiß leicht bezogen 128 ℔ u. 128/9 ℔ 175 M, hochbunt 130 ℔ 178 M, Sommer- 115 ℔ 150 M, 122 ℔ 160 M, 127 ℔ 170 M, für polnischen zum Transit bunt 127 ℔ 132 M, gutbunt etwas krank 128 ℔ 135 M, 129 ℔ 136 M, 130 ℔ 138 M, hellbunt krank 128/9 ℔ 132 M, hellbunt 129 ℔ u. 130/1 ℔ 138 M, hochbunt 130/1 ℔ 139 M, fein hochbunt glasig 131 ℔ 148 M, für russischen zum Transit Ghirka 123 ℔ 123 M per Tonne. Termine: Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 175½ M Gd., transit 134 M Br., 133½ M Gd., Oktbr.-Novbr. transit 134½ M Br., 134 M Gd., Novbr.-Dezbr. transit 135½ M Br., 135 M Gd., April-Mai transit 139½ M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 176 M, transit 134 M.

Roggen. Inländischer gefragt. Transit fehlt. Bezahlt ist inländ. 126 ℔ 148 M per 120 ℔ per Tonne. Termine: Sept.-Oktbr. inländ. 144 M Br., 143½ M Gd., transit 96 M Br., 95½ M Gd., Oktbr.-Novbr. inländ. 144 M Br., 143½ M Gd., transit 97 M Br., 96½ M Gd., Novbr.-Dezember inländ. 144½ M bez., transit 98½ M Br., 98 M Gd., April-Mai inländisch 150 M bez., transit 103 M bez. Regulirungspreis inländisch 146 M, unterpoln. 97 M, transit 95 M.

Gerste ist gehandelt inländische kleine 105 ℔ 122 M, große 101 ℔ 118 M, 100 ℔ 122 M, hell 109/10 ℔ 140 M, russ. zum Transit 96 ℔ 97 M, 104/5 ℔ 102 M, 108 ℔ 105 M, frisch hell 103/4 ℔ 118 M, hochfein weiß 113/4 ℔ 147 M per Tonne. — Erbsen russische zum Transit Koch- 122 M per Tonne bez. — Mais russischer zum Transit 91 M per Tonne gehandelt. — Rübsen russischer zum Transit Sommer- 252—260 M per Tonne bez. — Dotter russischer zum Transit 145, 155, 175 M per Tonne gehandelt. — Leinsaat russische fein 195 M, ordinär 155 M per Tonne bez. — Weizenkleie zum Seeexport feine 3,72½ M per 50 Kilo gehandelt. — Spiritus loco contingentirter 56 M Br., Oktbr.-Mai 51¾ M Gd., nicht contingentirter loco 36 M Br., Oktober-Mai 32 M Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 10. September. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter 128 ℔ 178 M bez., bunter russ. 125 ℔ blsp. 128, bes. 129 M bez., rother 120 ℔ 162, 122/3 ℔ 166 M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. russ. ab Bahn 118 ℔ bes. 94, 124 ℔ 101 M bez. — Hafer per 1000 Kilogr. russ. 92 M bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. weiße russ. 104, Victoria- mit Käfern 140, schimmlig 145 M bez., grüne 133,25 M bez. — Bohnen per 1000 Kilogr. russ. Pferde- 126, schimmlig 120 M bez. — Buchweizen per 1000 Kilogr. russ. 110 M bez. — Leinsaat per 1000 Kilogr. feine russ. 180, 192,50 M bez., mittel russ. 160 M bez. — Rübsen per 1000 Kilogr. russ. 250, 251, 251,50, 253, 254,50, ger. 218, 220 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 56½ M Br., nicht contingentirt 36½ M Br., per Septbr. contingentirt 56½ M Br., nicht contingentirt 35¾ M Gd., per Oktbr. nicht contingentirt 36 M Br., per Nov.-März nicht contingentirt 35 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 10. Sept. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 174—181, do. per Sept.-Oktober 182,50, do. per Oktober-November 183,50. — Roggen matt, loco 148—156, do. per Sept.-Oktober 156,0., do. per Oktober-Novbr. 156,50. — Pomm. Hafer loco 148—155. — Rüböl matt, per Sept.-Oktober 67,40 per April-Mai 63,50. — Spiritus matt, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 56,30, mit 70 M Consumsteuer 36,50, per Septbr. mit 70 M Consumsteuer 35,70, per Sept.-Oktober mit 70 M Consumsteuer 34,80, per November-Dezember mit 70 M Consumsteuer —. Petroleum loco 12,20.

Berlin, 10. Septbr. Weizen loco 183—193 M, per Septbr.-Oktbr. 189½—188½ M, per Oktbr.-Novbr. 189¾—189 M, per Novbr.-Dezbr. 190½—189½ M, per April-Mai 195½—194½ M — Roggen loco 152 bis 161 M, guter inländischer — M a. Bahn, per Sept.-Oktbr. 158½—157 M, per Oktbr.-Novbr. 159—157¾ M, per Novbr.-Dez. 160½—159¼ M, per April-Mai 163¾—162¾ M — Hafer loco 147—170 M, ost- und westpreuß. 150—157 M, pommerscher und uckermärk. 153—158 M, schlesischer 150—157 M, feiner schlesischer 160—165 M a. B., russischer 152—157 M frei Wg., per Septbr.-Oktbr. 149—148¾ M, per Oktbr.-Novbr. 147 M, per November-Dezbr. 146¾ M, per April-Mai 148¼—148 M — Mais loco 125—128 M per Sept.-Okt. 121¼ M, per Okt.-Nov. 122 M, per Nov.-Dezbr. 122½ M — Gerste loco 130—200 M — Kartoffelmehl loco 19 M — Trockene Kartoffelstärke 18,50 M — Erbsen loco Futterwaare 147—160 M, Kochwaare 161—200 M — Weizenmehl Nr. 0 22,50 bis 20,50 M Nr. 00 25,75—24,25 M — Roggenmehl Nr. 0 23,00—22,00 M Nr. 0 und 1 22,00 bis 20,50 M, ff. Marken 23,90 M, per Septbr. 21,90—21,70 M, per Septbr.-Oktbr. 21,90—21,70 M, per Okt.-Novbr. — M, per November-Dezember 22,10—21,90 M — Petroleum loco 24,2 M, per Oktbr.-Novbr. — M — Rüböl loco ohne Faß — M, mit Faß 70,0 M, per Sept. 70,5 M, per Septbr.-Oktbr. 67,0—66,0 M, per Oktbr.-Novbr. 64,9—64,5 M, per Novbr.-Dezbr. 64,1—64,0—64,1 M, per April-Mai 62,0 M — Spiritus loco unversteuert (50 M) 56,8 M, per Septbr. 56,0—55,8 M, per Septbr.-Oktbr. 54,9—54,7 M, loco unversteuert (70 M) 37,1—36,9 M, per Septbr. 36,9—36,5—36,6 M, per Septbr.-Oktbr. 35,9—35,5—35,6 M, per Oktober-Novbr. 34,0 bis 33,8 M per Novbr.-Dezbr. 33,3—33,1 M, per April-Mai 34,0 M

Magdeburg, 10. September. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 % 20,20. Nachprodukte excl. 75 % Rendem. fein Rendem. —. Fest. Gem. Raffin. II. mit Faß 31,50. Gem. Melis I. mit Faß 29,25. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per September 14,20 bez., per Oktbr. 14,70 bez., per Novbr.-Dezbr. 14,55 Gd., 14,60 Br., per Jan.-März 14,70 Gd., 14,80 Br. Fest.

Amtlicher Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 10. Septbr. Frisches Fleisch. Rindfleisch Ia. 56—62, IIa. 45—54, IIIa. 36—42, Kalbfleisch Ia. 56—62, IIa. 45—52, Hammelfleisch Ia. 50—55, IIa. 42—48, Schweinefleisch 53—64 M per 50 Kgr. — Geräuchertes und gesalzenes Fleisch: Schinken, ger. mit Knochen 85—95, do. ohne Knochen 100—110, Lachsschinken 130—140, Speck, geräuchert 70—80, Harte Schlackwurst 120—140 M per 50 Kgr. — Wild und Geflügel: Dammwild 0,45—0,60, do. junges bis 36 ℔ 0,60—0,80, Rothwild 0,37—0,43, do. junges 0,50—0,55, Rehwild Ia. 0,90 bis 1,20, IIa. bis 0,75 per ½ Kgr., Wildschweine 0,30—0,40 per ½ Kgr., Frischlinge 0,40—0,50 M, Hasen 3,50—4,50 M per Stück. — Wildgeflügel: Fasanenhähne 2—3 M, Fasanenhennen 1,25—1,75 M, Wildenten 1,20—1,55 M, Krickenten 0,30—0,50 M, Bekassinen 0,50—0,60 M, Rebhühner junge 0,90—1,10 M, alte 0,60—0,76 M per Stück. — Zahmes Geflügel: lebend: Gänse, junge per Stück 2,50—4,00 M, Enten, alte 0,80—0,90, do. junge 0,90—1,20, Puten 2,50, Hühner, alte 0,80—1,10, junge 0,40—0,65, junge zur Zucht 0,60 bis 0,80, Tauben 0,30 bis 0,40 M per Stück; geschlachtet: Gänse, junge 4,00—5,00 M per Stück, Gänse, junge 0,60 M per ½ Kgr. Enten Ia. 1,50—2,00, IIa. 1,25 M per Stück, Hühner, alte 1,00—1,60, do. junge 0,50—0,80 M, Tauben 0,30—0,40 M per Stück. — Fische und Schalthiere. Lebende Fische: Hechte 50—58, Zander 110, Barsche 60, Karpfen —, Schleie 90, Bleie 50—55, bunte Fische (Plötze etc.) 28—35, Aale, große 110, mittelgroße 85—100, kleine 60 M per 50 Kilogr. — Butter: Ost- und westpr. Ia. 112—116, IIa. 105—110, holsteiner und mecklenburger Ia. 112—115, IIa. 105—108, schles., pomm. und posensche Ia. 112—115, IIa. 105—108, geringe Hofbutter 100—105, Landbutter 85—90 M — Eier: Hochprima Eier 2,25—2,40, Prima-Eier —, kleine und schmutzige Eier 1,90 M

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 10. Septbr. Wind: NO.

Angekommen: Sapphire (SD.), Johnston, Methil, Kohlen.

Gesegelt: Eider (SD.), Habeck, Bremen, Holz, Güter.

11. September. Wind: W.

Angekommen: Menai, Flann, Findochty, Heringe. — Gesina, Oltmanns, Papenburg, Kohlen. — Adelphia, Rasmussen, Helmsdale, Heringe. — Flower of Portsoy, Geddes, Findochty, Heringe. — Johanna, Behning, Limhamn, Kalksteine. — Alexandra, Larsen, Philadephia, Petroleum. — Danzig, Jack, Banff, Heringe.

Gesegelt: Preuße (SD.), Bethmann, Stettin, Güter.

Im Ankommen: Bark „Johanna“.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 10. Septbr. Wasserstand: plus 0,50 Meter.
Wind: NW. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Nieszawa: Paruszewski, 1 Kahn.
Von Danzig nach Thorn: Engelhardt, 1 Schleppd., Jck.
Von Danzig nach Wloclawek: Voß, 1 Kahn, Jck, 130 Tonnen Heringe, 200 Kgr. Knochenöl, 3955 Kgr. Mineralschmieröl.
Von Fordon nach Nieszawa: Zalewski, 1 Kahn.
Von Thorn nach Nieszawa: Feldt, 1 Kahn.
Von Danzig nach Wloclawek: Th. Krupp, 1 Kahn. — Alb. Krupp, 1 Kahn. — Liedtke, 1 Kahn.

Stromab:

Engelhardt, 1 Kahn, Fajans, Zegrzynek, Danzig, 75 350 Kgr. Kleie.
Jablonski, 1 Kahn, Engelhardt, Nieszawa, Kurzebrack, 50 000 Kgr. Feldsteine.
Gawitzki, 1 Kahn, do., do., do., 50 000 Kgr. Feldsteine.
Maczek, 4 Traften, Berl. Holzcomtoir, Dombeck, Brahemünde, 1662 Balken, 639 St. Kantholz, 116 Sleeper, 756 kieferne Eisenbahnschwellen.
Kirschbaum, 3 Traften, Strisower, Jaroslau nach Schulitz und Danzig, Ordre, 740 Plancons, 677 Rundkiefern, 1260 St. Kantholz, 50 Sleeper, 1380 Faßdauben, 600 eichene, 200 runde eichene Eisenbahnschwellen, 750 eichene Bretter.
Richowski, 4 Traften, Glücklich, Lutzk, Danzig, 1 Plancon, 132 St. Kreuzholz, 3332 Balken u. Mauerlatten, 6443 Sleeper, 8048 eichene, 2465 eich. Tramway-, 1659 eichene runde, 3728 kieferne Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Depesche vom 11. September.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.“)

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	762	still	—	bedeckt	14	
Aberdeen	761	SSW	2	bedeckt	16	
Christiansund	767	O	1	heiter	8	
Kopenhagen	764	WNW	2	bedeckt	15	
Stockholm	761	NNW	4	bedeckt	9	
Haparanda	762	NO	4	bedeckt	5	
Petersburg	750	S	2	bedeckt	13	
Moskau	760	W	1	bedeckt	12	
Cork, Queenstown	763	S	4	Nebel	16	
Cherbourg	767	S	3	heiter	17	
Helder	767	SSW	1	Nebel	15	
Sylt	765	W	2	Dunst	15	
Hamburg	767	still	—	Nebel	15	1)
Swinemünde	765	W	3	wolkig	16	2)
Neufahrwasser	762	W	3	bedeckt	16	
Memel	—	—	—	—	—	
Paris	769	still	—	Dunst	12	
Münster	765	S	1	Dunst	13	
Karlsruhe	769	NO	1	wolkenlos	13	
Wiesbaden	769	still	—	wolkenlos	12	
München	771	SO	4	wolkenlos	10	
Chemnitz	769	S	2	wolkenlos	14	
Berlin	767	WNW	3	bedeckt	16	
Wien	—	—	—	—	—	
Breslau	768	W	2	bedeckt	14	
Ile d'Aix	768	ONO	3	wolkenlos	16	
Nizza	767	ONO	2	heiter	19	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Starker Thau. 2) Dunst.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Minimum von unter 750 Millim. liegt bei Petersburg, im finnischen Busen starke südwestliche Winde hervorrufend. Ueber Westeuropa hat sich der Luftdruck wenig geändert. In Deutschland dauert das theils heitere, theils neblige, sonst trockene Wetter fort; die Temperatur liegt daselbst durchschnittlich etwas über der normalen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
10	4	764,9	+ 20,6	ONO, flau, hell u. l. bew.
11	8	761,4	+ 17,2	W, mäßig, bedeckt.
	12	762,2	+ 17,1	WNW, mäßig, wolkig bez.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 10. Septbr.

Die heutige Börse eröffnete in schwächerer Haltung und bei theilweise etwas niedrigeren Coursen; auf speculativem Gebiet bewegte sich das Geschäft in sehr mäßigen Grenzen. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten ungünstiger, gewannen hier aber keinen bemerkenswerthen Einfluß auf die Stimmung, vielmehr machte sich dem anfangs überwiegenden Angebot gegenüber wachsende Kauflust geltend, wodurch die Haltung wesentlich fester und der Verkehr sich regsamer gestaltete. Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung bei ruhigem Handel für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchschnittlich behaupten; Italiener schwächer. Der Privatdiscont wurde mit 2¾ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien unter Schwankungen ziemlich lebhaft um; auch Franzosen waren lebhafter, aber nach fester Eröffnung abgeschwächt. Inländische Eisenbahnactien lagen schwach und ruhig. Bankactien in den Kassawerthen ruhig und ziemlich fest. Industriepapiere theilweise schwächer und im allgemeinen ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,75
do. do.	3½	104,10
Konsolidirte Anleihe	4	106,75
do. do.	3½	105,00
Staats-Schuldscheine	3½	100,80
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	—
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	101,25
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	105,10
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,70
Pommersche Pfandbr.	3½	101,80
do. do.	4	101,25
Posensche neue Pfdbr.	4	101,40
do. do.	3½	101,40
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,75
do. neue Pfandbr.	3½	101,75
Pomm. Rentenbriefe	4	105,30
Posensche do.	4	105,30
Preußische do.	4	105,30

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,25
Oesterr. Papier-Rente	5	85,50
do. do.	4⅕	71,40
do. Silber-Rente	4⅕	72,30
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	98,20
do. Papier-Rente	5	81 00
do. Goldrente	4	85 20
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	85,60
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	102,50
do. do. do. 1873	5	102,50
do. do. do. 1875	4½	—
do. do. do. 1880	4	91,90
do. Rente 1883	6	113 50
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	102,80
do. Rente 1884	5	102,80
Russ.-Anleihe von 1889	4	93,25
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	64,70
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	64,50
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	97,80
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	92,00
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	57,80
Italienische Rente	5	91,90
Rumänische Anleihe	6	106,70
do. fundirte Anl.	5	101,30
do. amort. do.	5	96,80
Türk. Anleihe von 1868	1	16,70
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,30
do. Rente	5	83,75
do. neue Rente	5	83,25

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	102,80
do. do. do.	3½	97,80
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	103,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	103,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	99,70
2. u. 4. Em.	5	95,10
2. Em.	4½	93,00
1. do.	4	92,25
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,60
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	—
do. do. do.	4½	110,25
do. do. do.	4	100,80
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	101,75
do. do. do.	4	102,90
do. do. do.	3½	100,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	107,50
do. do.	4	104,40
Poln. landschaftl.	5	63,20
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	104 00
Russ. Central- do.	5	83,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,75
Baier. Prämien-Anleihe	4	147,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	107,60
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	113,60
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	149 00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	142,60
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	140,00
Oesterr. Loose 1854	4	116,90
do. Cred.-L. v. 1858	—	317,60
do. Loose von 1860	5	123,70
do. do. 1864	—	307,90
Oldenburger Loose	3	—
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	171,25
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	107,75
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	162,75
Ung. Loose	—	251,10

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	70,25	2⅜
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	124,50	4½
Marienb.-Mlawk. St.-A.	66,00	3
do. do. St.-Pr.	115,75	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	99,90	6
do. St.-Pr.	119,90	5
Saal-Bahn St.-A.	51,50	—
do. St.-Pr.	116,00	5
Stargard-Posen	104,25	4½
Weimar-Gera gar.	26 00	—
do. St.-Pr.	88,90	3½

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1888.
Galizier	83,60	4
Gotthardbahn	168,75	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	86,50	4⅜
Lüttich-Limburg	25,40	—
Oesterr.-Franz. St.	96,75	3,70
† do. Nordwestbahn	—	4⅛
do. Lit. B.	96,25	5
†Reichenb.-Pardub.	72,40	—
†Russ. Staatsbahnen	126,75	5
Russ. Südwestbahn	73,10	7,48
Schweiz. Unionb.	115,70	4½
do. Westb.	43,10	—
Südösterr. Lombard	51,50	1
Warschau-Wien	221,75	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	105,75
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	87,60
do. do. Gold-Pr.	5	101,60
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,40
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,25
do. Elbthalb.	5	90,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	61,50
† do. 5% Oblig.	5	102,40
†Ungar. Nordostbahn	5	85,25
† do. do. Gold-Pr.	5	101,75
Brest-Grajewo	5	97,20
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	97,40
†Kursk-Kiew	4	90,50
†Mosko-Rjäsan	4	92,50
†Mosko-Smolensk	5	99,75
Rybinsk-Bologoye	5	92,20
†Rjäsan-Koslow	4	90,25
†Warschau-Terespol	5	106,10

Bank- und Industrie-Actien. 1888

Berliner Kassen-Verein	129,00	5⅓
Berliner Handelsges.	180,25	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	290,25	5
Bremer Bank	117,50	3⅝
Bresl. Discontbank	114,80	6⅓
Danziger Privatbank	—	8⅛
Darmstädter Bank	167,00	9
Deutsche Genossensch.-B.	136,00	7½
do. Bank	172,60	9
do. Effecten u. W.	128,80	10
do. Reichsbank	132,75	5,40
do. Hypoth.-Bank	116,10	6⅛
Disconto-Command.	233,75	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	89,10	—
Hamb. Commerz.-Bank	137,00	7⅓
Hannöversche Bank	—	4½
Königsb. Vereins-Bank	108,90	6
Lübecker Comm.-Bank	116,50	6½
Magdebg. Privat-Bank	—	4⁹⁄₁₀
Meininger Hypoth.-B.	104,80	5
Norddeutsche Bank	175,75	10
Oesterr. Credit-Anstalt	164,10	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	0
Posener Provinz.-Bank	—	5½
Preuß. Boden-Credit	124,75	6⅓
Pr. Centr.-Boden-Cred.	152,50	9½
Schaffhaus. Bankverein	112,90	4
Schlesischer Bankverein	135,90	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	149,50	6½
Danziger Oelmühle	144,00	12
do. Prioritäts-Act.	130,50	10
Actien der Colonia	9575	—
Leipziger Feuer-Versich.	15780	60
Bauverein Passage	90,00	3
Deutsche Baugesellschaft	123,90	7
A. B. Omnibusgesellsch.	177,00	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	272,75	12⅕
Berlin. Pappen-Fabrik	115,00	—
Wilhelmshütte	113,50	—
Oberschles.-Eisenb.-B.	107,25	5¼

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	149,75	—
Stolberg, Zink	76,10	2½
do. St.-Pr.	147,25	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 10. Septbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,60
do.	2 Mon.	2½	168,25
London	8 Tg.	4	20,475
do.	3 Mon.	4	20,315
Paris	8 Tg.	3	81,00
Brüssel	8 Tg.	3	80,90
do.	2 Mon.	3	80,55
Wien	8 Tg.	4	171,55
do.	2 Mon.	4	170,15
Petersburg	3 Wch.	5½	210,00
do.	3 Mon.	5½	207,00
Warschau	8 Tg.	5½	211,60

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,75
Sovereigns	20,41
20-Francs-St.	16,265
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,1825
Englische Banknoten	—
Französische Banknoten	81,75
Oesterreichische Banknoten	172,00
Russische Banknoten	212,20

Statt besonderer Meldung.
Durch die glückliche Geburt eines Mädchens wurden erfreut
Danzig, 11. September 1889
J. Warncke und Frau Anna, geb. Mutzborff.

Die Verlobung meiner Tochter Paula mit dem Kornträger Herrn Ferdinand Alex in Danzig beehre mich hiermit anzuzeigen.
Katschkau, 10. Septbr. 1889.
Ferdinand Pahnke.

Paula Pahnke
Ferdinand Alex
Verlobte.
7395)

Nachruf.
Den 7. d. Mts. ist der em. Lehrer und Organist
Herr Moderstitzki
zu Gr. Zünder in dem Herrn sanft entschlafen.
Dem Verein war der Verstorbene ein treues Mitglied, durch viele Jahre hindurch war er Bibliothekar desselben. Der Dahingeschiedene hat sich durch seinen lieben Charakter und freundliches Entgegenkommen die Liebe seiner Collegen in hohem Maaße erworben. Der Verein wird ihm stets ein treues Andenken bewahren. (7422
Der Lehrerverein „Danziger Werder“.

Steckbriefserledigung.
Der unter dem 14. August hinter dem Matrosen (Segelmacher) Bruno Julius Robert August Fuchs erlassene Steckbrief ist erledigt. II. a. J. 548/89. (7398
Danzig, den 9. September 1889.
Königliche Staatsanwaltschaft.

Bekanntmachung.
Die Lieferung der Chaussirungsmaterialien und die Ausführung der Walz- und Pflasterarbeiten incl. Lieferung der schwedischen Kopfsteine zu letzteren, sowie die Abfuhr des Schutts etc. für die Unterhaltung der Provinzialchausseen im Danziger Baukreise pro 1890/91 soll im Wege der Minuslicitation vergeben werden. Hierzu habe ich nachstehende Termine anberaumt:
1. für die Danzig-Lauenburger, Danzig-Carthauser und Danzig-Dirschauer Provinzial-Chausseen auf Freitag, den 20. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, in meinem Bureau — Neugarten 23/24 — für die Strecken Danzig bis Leiskrich, Danzig bis Emaus und Danzig bis Gr. Albrecht.
2. für die Danzig-Bohnsack-Stutthofer Provinzial-Chaussee
a. auf Sonnabend, 21. ds. Mts., Vorm. 8 Uhr, im Stamm'schen Gasthause zu Bledwendorf für die Strecke von Danzig bis Bohnsack.
b. auf denselben Tag, Vorm. 11 Uhr im Daniels'chen Gasthause zu Stutthof für die Strecke von Bohnsack bis Stutthof.
3. für die Danzig-Berenter Provinzial-Chaussee auf Montag, den 23. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, im Gasthause zu Löblau.
Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Danzig, den 7. September 1889.
Der Landes-Bauinspektor
Breda. (7373

Bekanntmachung.
Die Vermiethung der Sitzplätze in unseren beiden Synagogen für das Jahr 1889/90 erfolgt vom 20. August cr. ab wochentäglich von 9—12 Uhr Vorm. auf dem Gemeinde-Bureau. Diejenigen Mitglieder unserer Gemeinde, welche ihre bisherigen Plätze beibehalten wollen, werden ersucht, bis spätestens den 15. September d. J. bei dem Bureau Anzeige zu machen.
Nach diesem Termine wird über die nicht bestellten Plätze anderweitig verfügt. (5288
Danzig, den 17. August 1889.
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde zu Danzig.

Friedens-Gesellschaft für Westpreußen.
Zu der General-Versammlung am Freitag, den 20. September 1889: „Erhaltung der Verbände, Beschlußfassung über die im laufenden Jahre zu bewilligenden Unterstützungen“ im Realgymnasium zu St. Johann-Fleischergasse, Nachmittags 4 Uhr, ladet die Mitglieder der Gesellschaft ein
Der engere Ausschuß.



Dampfer „Adele“
ladet nach Osterode, Saalfeld, Dt. Eylau, Liebemühl, Zölp und allen Zwischenstationen bis Freitag Mittag. (7432
Ferd. Krahn.

Order-Posten
ex Dampfer
„Panther“
von Hull sind hier eingetroffen.
Ausserdem Güter:
ex Dmpfr. Galileo v. Newyork
„ Buffalo via Hull.
„ Dido von Bari.
Inhaber indossirter Original-Connossemente belieben sich schleunigst zu melden bei (7415
F. G. Reinhold.

Dampfer-Expedition.
Nach
Barcelona, Tarragona, Valencia, Alicante, Malaga
ladet hier gegen 15. Septbr. cr.
D. Dagmar, Capt. F. Hansen.
Güteranmeldungen erbittet
F. G. Reinhold.

Loose
der Rothen Kreuz-Lotterie a 3,50 M,
der Casseler Ausstellungs-Lotterie a 1 M,
der Hamburger Wohlthätigkeits-Lotterie (Verein zum rothen Kreuz) Gewinne: Silbersäulen und Silbergegenstände, welche zurückgekauft werden, à 3 M,
der Schneidemühler Pferde-Lotterie à 1 M
zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Dampfer-Expedition
von **Hamburg** nach **Danzig** und vice versa, direct ohne Umladung.
D. „Marstrand“ ladet hier, medio September,
D. „Rönne“ ladet in Hamburg, 15./19. Septbr.
dito ladet in Danzig 26./27. Septbr.
Güteranmeldungen nimmt entgegen (7418
H. M. Gehrckens,
Hamburg.
F. G. Reinhold,
Danzig.

Die
ex „Dagmar“,
Capt. Hansen, nach Danzig bestimmten Güter sind per Bahn heraufgekommen und stehen am Lege Thor-Bahnhof (Zollboden) zur Verfügung der Herren Empfänger. (7416
F. G. Reinhold.

Danziger
Hypothek.-Pfandbriefe.
Gegen die Amortisations-Verloosung zur Rückzahlung à 100 %, welche d. 14. September stattfindet, übernehmen wir die Versicherung.
Meyer & Gelhorn,
Bank- u. Wechselgeschäft,
Langenmarkt 40.

Lotterie.
Münchener
Jahres-Ausstellung 1889
von Kunstwerken aller Nationen.
1 Mark das Loos.
1485 Treffer. 46000 M Gewinne.
Auf 3 Loose wird sofort beim Ankauf eine Prämie im Werthe von 1 M abgegeben.
Loose à 1 Mk.
in der Expedition der Danziger Zeitung zu haben.

Casseler Ausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn M 10000. Loose à M 1,
Schneidemühler Pferdelotterie, Hauptgewinn M 10000, Loose à M 1,
Hamburger Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 30000, (auf 10 Loose 1 Gewinn) Loose à M 3,
Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgew. M 50000, Loose M 1,
Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 150000, Loose à M 3,50 bei (7394
Th. Bertling, Gerbergasse 2.
Der Vorrath der Casseler und Schneidemühler Loose ist nur noch sehr gering.

35 Musikalbums
für das Pianoforte à 2ms. und 4ms., classischen und modernen Inhalts,
à 50 Pfg,
neu erschienen und vorräthig in
Th. Eisenhauer's Musikalienhandlung,
Langgasse Nr. 65.
Cataloge gratis und franko.

Dr. C. v. Gelsen
Hygiene der Flitterwochen.
Preis M. 2.— (Porto 20 Pf.
versenden Alfred H. Fried & Cie.
in Berlin, Zimmerstr. 86.

Gründlichen
Gesangunterricht
ertheilt
Anna Rohleder,
Breitgasse 122, II.

Tanz- u. Anstandslehre.
Der Unterricht meiner Curse beginnt Anfang und Mitte October. Der Unterricht für Privat-Cirkel einzelner Schüler kann sofort beginnen; auch empfehle mich gleichzeitig zu Tanzeinübungen jeder Festlichkeit. Gefällige Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung, Langgasse 65, Saal-Etage, entgegen. (6622
S. Torresse,
Langgasse 65, Saal-Etage, vis-à-vis der Post.

Tanz-Unterricht.
Meine diesjährigen Unterrichtsstunden beginnen gleich nach Schluß der Michaelis-Ferien und bin ich zur Entgegennahme von Anmeldungen täglich Mittags von 12—3 Uhr in meiner Wohnung, I. Damm 4 I, bereit. (7368
Marie Duske,
Schülerin des Hofballetmeisters Herrn Fricke in Dessau.

Blaustein,
blauen Cyper-Vitriol,
zum Beizen des Saatweizens, empfiehlt in bester Qualität
Carl Paetzold,
Hundegasse 38, Ecke Melzergasse.

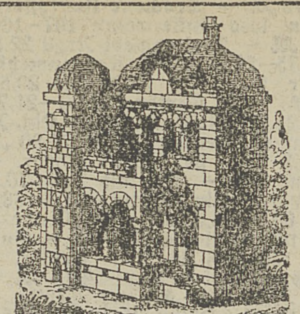
Neuen
Magdeburger Sauerkohl
und
Teltower Rübchen
empfiehlt (7413
A. Fast.

Neue feinste
Holländische Delicateß-Heringe,
dieselben auch ff. marinirt
7389) empfiehlt
Carl Studti,
Kl. Geistgasse 47, Ecke der Kuhg.

Frisch geräucherte
Speckflundern, Spickaale,
sowie ff. Weichsel-Caviar
marinirten Aal empf. u. versend.
Alexander Heilmann & Co.,
Scheibenrittergasse 9.

Bestellungen auf
Winter-Tafelobst
aus der früher von Franzius'schen Villa Neuschottland 10 werden daselbst entgegengenommen.

Getreide-Kümmel
von feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus warm destillirt,
0,70 incl. Flasche,
offerirt (2304
Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.



Des Kindes liebstes Spiel:
Richters Anker-Stein-Baukasten
empfehle
zu Original-Fabrik-Preisen.
Fritz Finkelde,
jetzt 31, Langgasse 31.

Für die Stärke-Syrup- und Zuckerfabrik in Neufahrwasser kauft jedes Quantum Kartoffeln (sandfrei) und nasse Kartoffelstärke auf Lieferung per Eisenbahn und Wasser. (7369
W. Wirthschaft-Danzig.

Das Grundstück Scharfenort 25 a mit schönem, geräumigem Wohnhause, vorzüglichen Kellern, Stallungen, Remise, Hof, Brunnen u. Gärten, besonders geeignet für Rentiers oder auch Gewerbebetrieb (Käsefabrik, Fleischerei, Bäckerei etc.) ist zu verkaufen oder vom 1. Oktober cr. ab zu verpachten. Näheres
7398) Hundegasse 77 II.

In einer kleineren Provinzialstadt steht wegen Krankheit des Besitzers
ein Wohnhaus
mit
Conditorei u. Restauration
nebst sämmtlichen Conditorei-Utensilien für 12000 M zum sofortigen Verkauf. Günstige Zahlungsbedingungen. Gefl. Offert. unter F. Z. 871 an die Expedition des Geselligen, Graudenz. (7421

Zwei gut
erhaltene Pulte
werden zu kaufen gesucht.
Adressen unter Nr. 7393 in der Exped. dies. Zeit. erbeten.

Locomobile, 8pfrd., fahrbar, unter Garantie für 1500 M zu verkaufen.
Gefl. Adressen unt. Nr. 7370 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

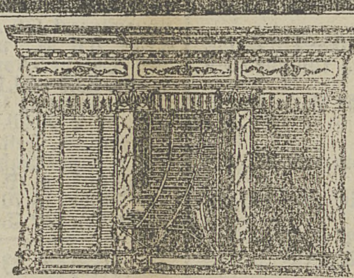
Recht gutes Pianino billigst Fleischerg. 15 zu verkaufen.

Ein neuer eleg. Jagdwagen steht billig z. verk. Stadtgebiet 142.

Anzeige!
Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß es mir durch die Vermittelung meines Freundes C. Martin-Martini, Geschäftsführer der Edison-Phonographen-Gesellschaft, gelungen ist, den
Director F. Erdholdus
zu veranlassen, auf seiner Durchreise nach Petersburg einen Tag in Danzig zu verweilen und wird Herr Erdholdus
am Freitag, den 13. September cr.,
Abends 9½ Uhr,
im Wilhelm-Theater
eine hochinteressante Vorstellung des
Edison-Phonographen
mit belehrenden und erheiternden Experimenten einer
wunderbaren Maschine,
welche wie ein menschliches Wesen spricht, singt, pfeift etc. veranstalten. Bemerke hierzu, daß unwiderruflich nur diese eine Vorstellung stattfindet.
Hochachtungsvoll
Hermann Meyer.

Gewerbe- und Handels-Schule für Frauen und Mädchen zu Danzig.
Das Wintersemester beginnt am 14. Oktober.
Der Unterricht erstreckt sich auf: 1. Zeichnen, 2. Handarbeiten, gewöhnliche u. Kunsthandarbeiten, 3. Maschinennähen u. Wäsche-Confection, 4. Schneidern, 5. Buchführung und Comtoirwissenschaften, 6. Putzmachen, 7. Pädagogik, 8. Blumenmalen, (Eintritt monatlich).
Der Cursus für Vollschülerinnen ist einjährig und können die Schülerinnen an allen wie auch an einzelnen Lehrfächern theilnehmen.
Sämmtliche Curse sind so eingerichtet, daß sie sowohl Ostern wie Michaeli begonnen werden können, an welchen Terminen hierorts auch die staatlichen
Handarbeitslehrerinnen-Prüfungen,
für welche die Schule vorbereitet
stattfinden. Für das Schneidern bestehen 3, 6 und 12 monatliche Curse.
Zu jeder näheren Auskunft sowie zur Entgegennahme von Anmeldungen ist die Vorsteherin der Schule, Fräulein Elisabeth Solger, an den Wochentagen von 11—1 Uhr im Schullokale, Jopengasse 65, bereit. Ausführliche Programme werden auf Wunsch auch nach auswärts gesandt. (7296
Das Curatorium.
Hagemann. Davidsohn. Gibsone. Neumann. Sack.

Geschäfts-Aufgabe.
Wegen Fortzuges gebe ich mein seit mehr als 12 Jahren bestehendes
Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Geschäft
auf und sind die Geschäftslokalitäten an die Firma
L. Cuttner (Möbel-Magazin)
zum 1. September nächsten Jahres bereits vermiethet.
Um bis dahin mein großes, aufs beste assortirtes Lager von
nur soliden und stylgerecht gearbeiteten
Möbeln aller Art,
sowie completten Zimmer-Einrichtungen etc. zu räumen, habe ich die Preise aufs äußerste herabgesetzt. Bis zur gänzlichen Auflösung behalte ich meine eigenen großen Werkstätten bei, so daß ich in der Lage bin, die im Laufe der Zeit sich etwa herausstellenden Lücken in kürzester Frist wieder zu ergänzen, um bis zuletzt reichliche Auswahl zu bieten.
Reelle und prompte Bedienung zusichernd, bitte ich um geneigte Ertheilung zahlreicher Aufträge und zeichne
Hochachtungsvoll
E. G. Olschewski,
Möbel-Fabrik,
7423) Danzig, Langenmarkt 2.



Die
Holz-Jalousie-Fabrik
von (2336
C. Steudel,
Fleischergasse Nr. 72,
empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen.
Preiscourante gratis u. franco.

Sämmtliche Neuheiten
in
Herbst- und Winterstoffen
sind eingetroffen.
Tuchhandlung Lorentz & Block,
Heil. Geistgasse 132.
(6885

Große Holz-Auction.
Dienstag, den 17. September 1889, Vormittags 10 Uhr, werde ich Steindamm 18, vor dem Holzfelde des Herrn Doering, dicht an der Mottlau lagernd, im Auftrage und für Rechnung wen es angeht an den Meistbietenden verkaufen:
Eine große Partie Balkenschalen, Kreuzhölzer, Bohlen und Sleeperdielen,
ferner: Eine kleine Partie birkene Bretter a tout prix.
Die Balkenschalen eignen sich besonders zum Ausbohlen von Ställen etc.
Den mir bekannten Käufern 2 Monate Credit. Unbekannte zahlen gleich. (7255
J. Kretschmer,
Auctionator, Heilige Geistgasse Nr. 52.

Große Auction Langgasse Nr. 21
über
das frühere Nachlaßwaarenlager des verstorbenen Kaufmanns Herrn C. G. Gerlach:
Freitag, den 13. September cr., und nöthigenfalls Sonnabend, den 14. September, vorm. von 9 Uhr u. nachm. von 2 Uhr ab, bestehend in feinen Glas-, Porzellan- und diversen feinen Galanteriewaaren, Kron- u. Wandleuchtern, Tafelkandelabern, feinen Tafelservicen, Vogelgebauern, Lampen, Alfenidesachen, Lederwaaren, Elfenbeinfächern pp., ferner außerdem 1 Partie, 1000 Rollen, Goldtapeten und Borten
gegen baare Zahlung à tout prix verkaufen, wozu höflich einlade.
W. Ewald,
7371) Königlich vereidigter Auctionator und Gerichts-Taxator.

Pianino, fast neu, sehr billig, Lastadie 28, 1 Tr.

Rüst. Kinderfrauen empfiehlt J. Dau, Heilige Geistgasse 99.

Zwei Passepartoutplätze
1. Rang, 2. Reihe, werden für jeden zehnten Abend gesucht.
Gef. Offerten sub Nr. 7412 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für den 10. Abend werden zwei Plätze im Parquet gesucht.
Adressen unter 7425 in der Exp. dies. Zeitung erbeten.

Eine gebildete junge Dame, welche schon in einem Geschäft thätig gewesen, suche ich als
Verkäuferin.
Ernst Crohn.

Ein Commis
findet Stellung zum October cr. in einem Colonialwaaren-Geschäft. Meldungen nebst Abschr. d. Zeugn. werden unter 7363 in der Exped. d. Z. entgegengenommen.

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft wünsche einen
tüchtigen Verkäufer
zu engagiren.
Meldungen bitte Photographie und Zeugnisse beizufügen.
A. Flatow,
Marienburg.

Für mein Waaren-Agentur-Geschäft suche
einen Lehrling
zum 1. Oktober gegen monatliche Remuneration. (7315
J. F. Kenser.

Für ein Getreide-Export-Geschäft wird für das auswärtige ein jüngerer
Commis
gesucht. Adressen unter Nr. 7254 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine Verkäuferin von ausw. w. läng. J. im feinen Papier- u. Galanteriegeschäft thät. w. empf. J. Dau, Heilige Geistgasse 99.

Ein junger Buchhalter
mit Correspondenz, Kassenwesen, Expedition und sämmtl. Comtoirarbeiten vertr. sucht Engagement. Offerten unter Nr. 7433 beförd. die Exped. d. Zeitung.

Ein j. Mann gegenw. noch in Stellung, mit einf. u. doppelt. Buchf. vertraut, sucht p. 1. Okt. anderw. Engagement. Off. u. 7321 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein gereifterer junger Mann sucht von sof. od. demnächstens am liebsten in e. größ. industriell. oder kaufmännischen Geschäfte Stellung. Beste Referenzen stehen zur Seite. Freundliche Vermittler für jede Branche bestens belohnt. Gefällige Offerten sub Ex Officio.: Ja. Wa. Mi. 54 in der Expedition der Danziger Zeitung oder postamtslagernd hierselbst erbeten.

Berlin SW.
Hedemannstr. 6.
Pensionat für In- und Ausländer.
Nähere Auskunft Zoppot, Bismarkstr. 1, 1 Tr.

Für 2—3 Schüler ist z. 1. Oktbr. sehr gute Pension b. 300 M frei. Nähe aller gr. Schulen. Gewissenh. Beaufsichtig. Adr. u. 7382 i. d. Exped. dies. Ztg. erb.

Eine ältere Dame sucht eine Pension Hundegasse oder deren Nähe.
Gefl. Off. u. 7427 in der Exp. dies. Zeitg. erbeten.

Einzelne Damen od. Herren find. in einem Villengrundstück dicht bei der Stadt, bei einer gebildet. Familie Wohnung v. 1—2 Zimm. eventl. auch Pension. Wo sagt die Exped. d. Ztg. (7386)

Blumen-Geschäft.
Einen Laden mit 3 Wohnzimmern und Zubehör, vorzügliche Einrichtung und Lage der Stadt Allenstein, ist unter günstigen Bedingungen zum Oktober d. J. zu vermiethen. Gef. Offerten an Meiereibesitzer H. Markmann, Allenstein Ostpr. (7309

Langgasse 67, III. Etage, ist eine herrschaftliche Wohnung, aus 4 zusammenhängenden, modern decorirten Zimmern, Küche, Speisekammer, Mädchenstube etc. bestehend, p. sofort oder später zu vermiethen.

Hundegasse 41, II
2 gr. u. 2 kl. Zimmer n. reichl. Zubeh. p. Okt. zu vermiethen.

Langenmarkt 6 ist das
große Ladenlokal
u. Nebenräume sof. od. sp. zu verm. Näh. Langenmarkt 4 im Laden. (7438

Krebsmarkt 1 an der Promenade ist die mit Balkonfenstern vers. 1. Et. best. aus 4 Zimm. u. allem Zubeh. z. Okt. z. verm. Besicht. 11—2 Uhr. Näh. Fischmarkt 15.

Kohlengasse 3 ist ein freundlich möblirtes Vorderzimmer incl. guter Pension zum 1. October zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Treppen.

Comtoir!
Langgasse 54 ist die Hange-Etage, best. aus 2 freundl. Zimmern, Entrée, Wasserheizung, v. 1. Okt. z. verm. Näh. das. bei A. Markfeldt Wwe. (6742

Das große Ladenlocal 2. Damm Nr. 7, zu jedem Geschäft passend, ist vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. (7279
Näheres 2. Damm 8 im Laden.

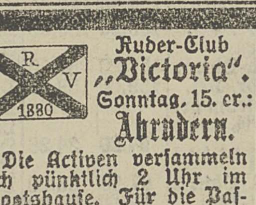
Hundegasse 55
ist die gut dekorirte 2. Etage zum 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres daselbst eine Treppe, im Comtoir. (7372

Jopengasse 50 ist die 2. Saal-Etage zu vermiethen. Zu besehen von 11—1 Uhr.
Näheres Schüsseldamm 52.

Sängerbund.
Donnerstag, den 12. September, Abends 8 Uhr:
Letzte Uebungsstunde im Sommerlokale,
Olivaerthor Nr. 8.
Um zahlreiches Erscheinen der activen und passiven Mitglieder mit ihren Damen ersucht
Der Vorstand.
P. S. Donnerstag, 19. Septbr.: Uebungsstunde bei Hintze, Heil. Geistgasse 107.

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 12. Septbr. cr.,
7431) Abends 7 Uhr:
Bibliothekstunde.
Der Vorstand.

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.
Freitag, den 13. d. M.,
Spaziergang
nach
Kl. Schellmühl und Legan.
Besichtigung der Zündwaaren-Fabrik zu Schellmühl und Danziger Glashütte in Legan.
Abmarsch präcise 4 Uhr Nachmittags vom Irrgarten „Olivaer Thor“, Rückfahrt von Legan per Extradampfer um 7½ Uhr Abends.
Als Schluß gemüthliches Beisammensein in
Milchpeter.
Zahlreiche Betheiligung der Mitglieder, ihrer Damen und Gäste erwünscht. (7430
Der Vorstand.



Ruder-Club
„Victoria“.
Sonntag, 15. cr.:
Abrudern.
Die Activen versammeln sich pünktlich 2 Uhr im Bootshause. Für die Passiven und die Angehörigen der Clubmitglieder wird ein Dampfer gestellt, dessen Abfahrt pünktlich 2½ Uhr vom Bootshause erfolgt.
Im Anschluß an das Abrudern findet eine in vier Rennen zerfallende
Regatta
statt. Es starten sämmtliche Bootsgattungen.
Start: Am sogenannten Branntweinspfahl.
Ziel: Weichselmünde.
7429) Der Vorstand.

Privat-Mittagstisch
wird empfohlen Kohlengasse 3 II.

Kaiser-Panorama.
2. Reise:
Spanien. Barcelona.

Kurhaus Westerplatte.
Donnerstag, 12. September:
Concert
der
Tyroler National-Sänger- u. Zitherspiel-Gesellschaft
aus dem Zillerthale.
(F. Kastel.)
Entree 10 ₰. Anfang 4½ Uhr.
Abonnements-Billets haben Giltigkeit.
H. Reißmann.

Im Saale des
Friedrich Wilhelm-Schützenhauses:
Nur noch
ein Extra-Concert
der Tyroler National-Sänger-Gesellschaft F. Kastel
Mittwoch, den 11. September.
Anfang 7 Uhr. Entree 20 Pf.
7276) C. Bodenburg.

Nur noch 4 Concerte.
Tivoli.
Täglich Gastspiel
der so beliebten
Tyroler Concert-Gesellschaft
J. Stiegler
und Illusionsstück
„Amphitrite“.
Entree 30 ₰. Anweisungen zu Tagesbillets à 20 ₰ sind in den Cigarrenhandl. bei R. Martens und Wiens Nachf., hohes Thor, unentgeltlich zu haben. (6873

Café Nötzel.
Frei-Concert
von meinem als ganz vorzüglich anerkannten Orchestrion.

Wilhelm-Theater.
Donnerstag, 12. September:
Künstler-Vorstellung.
(Neues Personal.)
Auftreten der Gymnastiker-Truppe Alfiéri, 4 Herren, des vorzüglichen Duettistenpaares Geschw. G. und E. Bertini. Englands preisgekrönter Kopf-Equilibrist Mr. Staffords. Auftreten des Salonhumoristen Herrn Heinrich Kalnberg. 9½ Uhr:
Herr Edward Richards
als Clown mit seinen vorzüglich dressirten Gänsen.
Herr Liedke Carlsen, der hier so beliebte Tanz-Parodist. Fräul. Carelli, Waldeck, Strauß u. Liedemann. Donauweibchen-Terzett.
Kassenöffnung: Sonntags 6 Uhr, Anfang 7 Uhr. Wochentags 7 Uhr Anfang 7½ Uhr.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig